

Mönchaltorfer

Nachrichten

Ausgabe 209, Februar 2024
GZA 8617 Mönchaltorf



Gemeinde

14



Nächste Schritte im Projekt
«Neues Gemeindehaus – S. 16

Schule

24



Eine gute Vorbereitung kann den Start am
erste Kindertag vereinfachen. – S. 27

Kirche

28



Gemeinsam feiern und geniessen – eine neue
Form des kirchlichen Lebens

Vereine

30



Der Theaterverein Mönchaltorf präsentiert
das Stück «Ladysitter» – S. 33

Jugend

38

Engagiert

Wer sich umschaute, findet rundherum ganz viel Engagement und Einsatzwillen. Entsprechend schwierig war es für uns, eine Auswahl zu treffen für die Mönä. Jedes Engagement ist wichtig und deshalb sollen die hier Portraitierten auch stellvertretend für alle anderen stehen, die sich tagtäglich in irgendeiner Form engagieren – für was auch immer. Da wären zum Beispiel die Fahrerinnen und Fahrer, die für den Mahlzeitendienst unterwegs sind. Oder Maya Baas, die mit ihrem Verein WIR BEWEGEN in Nepal dabei geholfen hat, ein ganzes Dorf wieder aufzubauen. Karin Bivetti hat das Mönchaltorfer FraueKafi ins Leben gerufen und Johanna Thomas v/o Chispa opfert seit vielen Jahren ihre Freizeit, um Kindern und Jugendlichen eine schöne Zeit im Cevi zu ermöglichen. Last but not least begleiten wir Heidi Strub, die als Mitglied der Genossenschaft Zeitgut Uster ihre freie Zeit verschenkt, um einem anderen Menschen eine Freude zu machen. Liebe Mönchaltorferinnen, liebe Mönchaltorfer: herzlichen Dank Ihnen allen, dass Sie sich engagieren. Sie machen unsere Gemeinschaft zu einem schöneren Ort!

Von Menschen für Menschen

(sil) Nachhaltige Entlastung im Alltag – die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienstes Mönchaltorf sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass die Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde täglich eine vollwertige warme Mahlzeit erhalten. Wir durften Ilse Baumann, die rund 30 Jahre lang für den Mahlzeitendienst unterwegs war, auf ihrer allerletzten Tour begleiten und haben dabei ganz viel Dankbarkeit und Fürsorge erlebt.

Es regnet Bindfäden an diesem kalten Morgen Mitte Dezember, die Scheibenwischer des Kleinwagens von Ilse Baumann laufen auf Hochtouren. Langsam fährt sie die Strasse nach Esslingen entlang und biegt beim Alters- und Pflegezentrum Loo-garten rechts ab. Sie parkiert ihren Wagen gleich bei der Rampe hinter der Küche – nach all den Jahren kennt sie sich bestens aus.

Rund 30 Jahre lang fährt Ilse Baumann nun schon für den Mahlzeitendienst Mönchaltorf und liefert den Bezügerinnen und Bezügerern ihre Mahlzeiten direkt ins Haus. Sie studiert aufmerksam die Liste mit den

Adressen der heutigen Fahrziele und nickt zufrieden. Heute sind zwar nur acht Mahlzeiten auszuliefern, aber Ilse Baumann möchte sich dabei bewusst etwas mehr Zeit lassen. Es ist schliesslich ihr letzter Tag, entsprechend möchte sie sich von allen verabschieden können. «Mir hat die Arbeit zwar immer Freude gemacht», sagt sie, «doch nun ist es doch auch an der Zeit, etwas kürzerzutreten.» Auch wenn man es der engagierten Seniorin mit dem charmanten Lächeln kaum ansehen würde, zählt sie inzwischen doch schon 80 Jahre. Ein guter Zeitpunkt, um etwas mehr Zeit für sich selbst zu beanspruchen. Trotzdem legt sie

ihr Amt nur ungern nieder. Ihr Blick wird leicht wehmütig: «Die vielen schönen Begegnungen mit den Klientinnen und Klienten werden mir fehlen. Viele von ihnen kenne ich schon lange und entsprechend ist es schwierig, jetzt einfach aufzuhören.» Trotzdem: Die Arbeit für den Mahlzeitendienst geht Ilse Baumann nicht mehr ganz so leicht von der Hand wie früher. Sie zieht den Zündschlüssel ab, verlässt ihr Auto und geht zügig zum Hintereingang der Küche im Loogarten, wo bereits der Küchenchef auf sie wartet und ihr ein kleines Wägelchen mit den frisch zubereiteten Mahlzeiten überlässt. Die beiden wechseln ein paar Worte, dann lädt Ilse Baumann die Mahlzeitenboxen in ihr Auto und wir beide fahren los.

Zuverlässig und einsatzfreudig

Insgesamt arbeiten 13 bis 15 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer für den Mahlzeitendienst Mönchaltorf. Sie werden jeweils für eine Woche von Montag bis Samstag eingeteilt und verteilen dabei bis zu sieben Mahlzeiten pro Bezüger. In der blauen Styroporbox befinden sich Porzellanschalen mit Kunststoffdeckeln, die bequem in der Mikrowelle aufgewärmt werden können. Jede Mahlzeit besteht aus Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert. Die Bezügerinnen und Bezüger können bei der Anmeldung angeben, wie oft sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten, auch Wünsche betreffend Zubereitung der Speisen werden gerne entgegengenommen. Wenn zum Beispiel jemand an Diabetes leidet, kein Fleisch isst oder sein Essen gerne mundgerecht geschnitten oder besonders weich gekocht haben möchte, ist das kein Problem.



Die Mahlzeiten für den Mahlzeitendienst Mönchaltorf werden von der Küche des Alters- und Pflegezentrums Loogarten zubereitet und in blaue Styroporboxen verpackt.

Eine Mahlzeit kostet 13 Franken. Bis jetzt hatte die Gemeinde nie Mühe, neue Freiwillige für den Fahrdienst zu rekrutieren. Das bestätigt mir ein paar Tage später auch Martin Tuffli, der bei der Gemeinde Mönchaltorf für die Koordination des Mahlzeitendienstes zuständig ist «Zum Glück gibt es immer wieder Interessenten, die bereit sind, ihre Freizeit für den Fahrdienst einzusetzen», sagt er und lobt gleichzeitig die grosse Zuverlässigkeit und den Einsatzwillen der Teammitglieder: «Alle arbeiten sehr selbstständig und gewissenhaft – das erleichtert mir die Planung natürlich sehr und gibt den Bezügerinnen Sicherheit.»

Sehr engagiert und unkompliziert klappt laut Martin Tuffli auch die Zusammen-

arbeit mit dem Alters- und Pflegezentrum Loogarten. «Auch kurzfristige Anpassungswünsche werden jeweils sehr zuverlässig umgesetzt. Dafür bin ich sehr dankbar.»

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Zurück zur heutigen Tour: Ilse Baumann kennt sich sehr gut aus in der Gemeinde, die meisten der heutigen Bezügerinnen und Bezüger kennt sie bereits und entsprechend sicher kurvt sie durch die Strassen. Damit es bei der Verteilung etwas einfacher geht, hat sie die Kisten bereits in der richtigen Reihenfolge in ihrem Kofferraum verstaut. Sie weiss genau, bei wem das Essen wo deponiert werden soll. Als wir bei der ersten Adresse anhalten, erklärt sie mir: «Normalerweise liefern wir die Boxen direkt bis in die Wohnung und nehmen dabei gleich die Box vom Vortag wieder mit. Es gibt jedoch auch Kundinnen und Kunden, die ihre Mahlzeiten lieber vor dem Eingang deponiert haben möchten. Auch da sind wir sehr flexibel.» Sie zieht sich eine regendichte Jacke über und verstaut ihre Haare sorgfältig unter der Kapuze, bevor wir mit eingezogenen Köpfen durch den Regen zum Haus eilen.

Der erste Kunde der heutigen Tour öffnet freundlich lächelnd die Türe und begrüsst Ilse Baumann wie eine alte Freundin. Sie stellt die Mahlzeitenbox in der Küche ab und die beiden plaudern ein paar Minuten miteinander. Als sie ihm eröffnet, dass heute ihr allerletzter Arbeitstag sei, wirkt er bestürzt und verabschiedet sich mit dankbaren Worten. Sie lächelt tapfer, man spürt



Ilse Baumann hat rund 30 Jahre lang Mahlzeiten in Mönchaltorf ausgeliefert. Nun tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand.

aber, dass es für sie gar nicht so einfach ist, loszulassen. Als wir zurück zum Auto laufen, wirkt sie nachdenklich. «Die vielen lieben Menschen sind mir schon sehr ans Herz gewachsen», vertraut sie mir an und seufzt. Viel Zeit zum Traurigsein bleibt ihr heute aber nicht – die anderen Kundinnen und Kunden warten auf ihr Essen und eigentlich ist Ilse Baumann auch gar nicht der Typ Mensch, der lange hadert. Zudem freut sie sich ja auch wirklich auf ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie nickt: «Es wird schön sein, einfach in den Tag hineinkleben zu können und sich nicht mehr nach den Einsatzplänen richten zu müssen.»

Viel mehr als nur eine Essenslieferung

Wir fahren gemeinsam von Adresse zu Adresse. Wenn man Ilse Baumann bei der Arbeit zuschaut, merkt man schnell: Der Mahlzeitendienst ist viel mehr als das blosse Ausliefern von Essen. Die Fahrerinnen und Fahrer übernehmen bei den Seniorinnen und Senioren auch eine sehr wichtige soziale Aufgabe, weil sie tagtäglich vorbeischauen und dadurch auch schnell merken, wenn etwas nicht stimmt. Dabei sind Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen gefragt: Schliesslich sollen sich die Klienten nicht bevormundet fühlen, sondern Vertrauen aufbauen können. Ilse Baumann: «Uns geht es ja nicht darum, den Leuten vorzuschreiben wie sie leben sollen, sondern schlicht darum, schnell reagieren zu können, wenn etwas nicht in Ordnung ist.» Öffnet zum Beispiel einer der Kun-



Je nach Wunsch werden die Mahlzeiten deponiert oder bis in die Wohnung geliefert. Die leeren Boxen nimmt Ilse Baumann gleich wieder mit.



Der persönliche Kontakt ist wichtig: Ilse Baumann nimmt sich gerne Zeit für einen Schwatz und das wird von den Bezügerinnen und Bezügerern sehr geschätzt.

den trotz längerem Klingeln die Türe nicht oder befindet er oder sie sich in einem besorgniserregenden Gesundheitszustand, meldet das die Fahrerin oder der Fahrer an Martin Tuffli oder seine Stellvertreterin Regula Bieri. Diese nehmen dann Kontakt auf mit der jeweiligen Bezugsperson bzw. der Spitex. So soll sichergestellt werden, dass niemand verwaht oder in eine medizinische Notlage gerät. Für die meisten Seniorinnen und Senioren ist der Kontakt und Austausch mit den Fahrerinnen und Fahrern des Mahlzeitendienstes eine willkommene Abwechslung in ihrem oftmals eher einsamen Alltag. Sie geniessen den Umstand, dass da jemand vorbeikommt und eine warme Mahlzeit mitbringt. Ilse Baumann: «Ich nehme mir gerne Zeit und freue mich immer, wenn sich die Möglichkeit für ein Gespräch ergibt. Das gehört für mich einfach mit dazu.»

Nur ungern erinnert sich die engagierte Fahrerin an die Corona-Zeit zurück. Damals übernahm der Zivildienst die Auslieferung der Mahlzeiten, weil die Bezüger und auch die meist älteren Fahrerinnen und Fahrer nicht unnötig gefährdet werden sollten. Ilse Baumann verzieht das Gesicht: «Das war für uns alle eine schwierige Zeit. Die Mahlzeiten wurden aus Sicherheitsgründen nur noch vor der Türe abgestellt und es fanden keinerlei persönliche Kontakte statt. Zum Glück hat sich das nun wieder normalisiert.»

Ein Abschied darf auch ein bisschen traurig sein

Bei der nächsten Adresse angekommen, holt Ilse Baumann zuerst die Zeitung aus

dem Milchkasten und drückt dann erst die Klingel. Auch solche kleinen Aufmerksamkeiten gehören zum Service des Mahlzeitendienstes. Sie lächelt und zuckt die Schultern: «Ich steige ja sowieso die Treppen hoch – da kann ich der Klientin auch gleich die Zeitung mitbringen!» Oben in der Wohnung wird Ilse Baumann samt Mahlzeitenbox und Zeitung wiederum sehr freundlich und dankbar empfangen. Auch hier ist das Bedauern deutlich spürbar, als sie sich zum letzten Mal verabschiedet und dann leise die Wohnungstüre hinter sich zuzieht.

Wir laufen schweigend durchs Treppenhaus und hinaus in den kalten Winterregen. «Eigentlich ist es ganz in Ordnung, wenn bei einem Abschied alle ein bisschen traurig sind», meint Ilse Baumann schmunzelnd, während sie ihren Autoschlüssel aus der Jackentasche kramt, «das heisst ja dann auch, dass man sich gut leiden kann und genau darum geht es ja: Es ist ein Engagement von Menschen für Menschen und wenn ich später ein bisschen vermisst werde, habe ich wohl alles richtig gemacht.» Sie verstaut die leere Mahlzeitenbox in ihrem kleinen Auto, schaut vor dem Losfahren kurz prüfend in den Rückspiegel und schon geht's weiter zur nächsten Adresse.

Wer sich für den Mahlzeitendienst der Gemeinde Mönchaltorf interessiert, kann sich gerne direkt beim Koordinator Martin Tuffli unter Telefon: 079 260 25 11 melden.

«Ich bin kein sentimentaler Mensch, aber da hatte ich wirklich Tränen in den Augen»

Das verheerende Erdbeben in Nepal im Jahr 2015 hat das Leben der Mönchaltorferin Maya Baas nachhaltig verändert. Sie kannte das Land im Himalaya und seine Menschen von früheren Reisen und entschied sich kurzerhand dazu, beim Wiederaufbau zu helfen. Auch wenn das Erdbeben inzwischen bald 10 Jahre her ist, beschäftigt sie ihr Engagement bis heute – aus der einmaligen Aktion ist längst eine Herzensangelegenheit geworden.

«Im Jahr 2010 waren ich und Tobias einen Monat in Nepal unterwegs und erkundeten die Gegend mit Zelt und Rucksack. Ein einheimischer Guide führte unsere damalige Tour und sorgte dafür, dass wir nicht irgendwo im Niemandsland verloren gingen. Diese Reise war für uns ein ganz besonderes Erlebnis. Wir lernten Nepal und die Menschen, die dort leben, von einer ganz anderen Seite kennen und schlossen gleichzeitig eine tiefe Freundschaft zu unserem Führer Narayan. Kein Wunder, führte uns später auch unsere Hochzeitsreise in den Himalaya – irgendwie hatten wir unsere Herzen dort gelassen und kehrten immer wieder gerne nach Nepal zurück. Die Menschen dort leben ein sehr bescheidenes, karges Leben, und sind doch von einer Gastfreundschaft und Grosszügigkeit, die ihresgleichen sucht. Diese Lebenseinstellung entspricht mir sehr und ich habe mich deshalb quasi vom Fleck weg in Nepal und seine Bewohnerinnen und Bewohner verliebt.

Dann kam dieser eine Tag im April, der alles veränderte. Die schweren Erdbeben in Nepal haben ganze Landstriche verwüstet, über 8'800 Todesopfer und rund 22'300 Verletzte gefordert. Vielerorts blieb kaum ein Stein auf dem anderen, viele Familien verloren ihr gesamtes Hab und Gut und weil die Erdbebenregion ziemlich schwer zugänglich war, rollte auch die internationale Hilfe nur ganz langsam an. Narayan schickte uns damals Bilder vom Haus seiner Eltern im Dorf Bhumestan. Viel war davon nicht mehr übrig, praktisch das ganze Dorf war innert weniger Minuten ausgelöscht worden. Diese Bilder haben uns sehr beschäftigt, und wir entschieden uns spontan, eine private Hilfsaktion zu starten und Spenden für den Wiederaufbau zu sammeln. Wir posteten unseren Aufruf auf verschiedenen Socialmedia-Kanälen und baten unsere Freunde und Bekannten um Hilfe. Die schlimmen Bilder aus dem Erdbebengebiet waren damals auf allen Kanälen zu



Maya Baas (links) engagiert sich seit vielen Jahren für die nepalesische Bevölkerung.

sehen, entsprechend rechneten wir schon damit, dass wir einiges an Unterstützung erhalten würden. Dass wir dann aber über 10'000 Franken innerhalb einer einzigen Woche zusammenkriegen, hätten wir trotzdem nie erwartet. Wir waren überwältigt von der grossen Hilfsbereitschaft und überlegten uns, wie wir das viele Geld am besten einsetzen könnten. Für uns war von Anfang an klar: So einen grossen Betrag senden wir nicht einfach per Überweisung nach Nepal, sondern wir wollten uns vor Ort ein Bild der Lage machen und schauen, wie wir das uns anvertraute Spendengeld am sinnvollsten einsetzen könnten.

Im Juni 2015 flogen wir nach Nepal, und was wir dort zu sehen bekamen, erschütterte uns. Es fehlte schlicht an allem – viele Menschen lebten seit den Erdbeben in notdürftig zusammengebastelten Wellblechhütten, die gesamte Infrastruktur war zusammengebrochen.

Gemeinsam mit den Einheimischen von Bhumestan gründeten wir schliesslich ein Baukomitee, um den Wiederaufbau der Häuser voranzutreiben. Wir planten den Kauf von Baumaterial und die Verteilung an die betroffenen Familien, damit sie möglichst schnell wieder ein richtiges Dach über dem Kopf erhalten. Familien aus der Region Fulkharka, die ein Familienmitglied bei den Erdbeben verloren hatten, unterstützten wir mit kleinen finanziellen Zustupfen, um die ärgste Not zu lindern – so wollten wir verhindern, dass die Menschen dort neidisch werden, weil wir nur einem Dorf beim Wiederaufbau helfen konnten.

Zurück in der Schweiz sammelten wir weitere Spenden und gründeten den Verein «WIR BEWEGEN». Wir berichteten über unsere verschiedenen Projekte für den Wiederaufbau und die Versorgung der lo-



Maya Baas beim Verteilen von Hilfsgütern an Familien im nepalesischen Dorf Bhumestan.

kalen Bevölkerung und konnten so weitere Unterstützter gewinnen. Narayan fungierte als unser Vertrauensmann vor Ort in Nepal und kümmerte sich darum, dass die Verteilung gerecht ablief. Ich muss ehrlich sagen: ohne ihn hätten wir unser Hilfsprojekt wohl kaum umsetzen können. Sein Einsatz im Erdbebengebiet war wirklich enorm und wir konnten uns immer voll und ganz auf ihn verlassen.

Im Jahr 2017 wurde das letzte Haus in Bhumestan wieder aufgebaut, insgesamt konnten wir rund 36000 Franken für dieses Projekt beisteuern und ich bin absolut dankbar, dass uns so viele Menschen hier in der Schweiz dabei unterstützt haben. Unser Verein hat seit seiner Gründung im Jahr 2015 verschiedene Hilfsprojekte ins Leben gerufen. Uns ist es sehr wichtig, möglichst nachhaltig zu helfen und die Menschen so zu unterstützen, dass sie selber auch etwas beitragen und ihre eigenen Ideen verwirklichen können. So unterstützen wir beispielsweise immer wieder Familien, die zu arm sind, um ihren Kindern einen Schulabschluss zu finanzieren. Während der Coronazeit haben wir zudem dafür gesorgt, dass dringend benötigte Essenspakete verteilt wurden. Um die Lebenssituation der 32 Familien in Bhumestan zu verbessern und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen, haben wir ihnen nach dem erfolgreichen Wiederaufbau junge Milchkühe geschenkt. 2022 haben wir das erste Dorf mit Ziegen beschenkt – nun sind wir dabei, für ein weiteres Dorf eine Ziegenherde zu finanzieren. Auch da geht es uns darum, den Menschen neue Möglichkeiten zur Selbstversorgung zu eröffnen und sie gleichzeitig dazu zu animieren, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen.

Um unsere Projekte zu finanzieren, sind wir nach wie vor sehr stark auf die Hilfe unserer Spenderinnen und Spender angewiesen und es ist wichtig, dass unser Verein von den Menschen wahrgenommen wird. Ich bin aber eigentlich lieber im Hintergrund tätig und Öffentlichkeitsarbeit liegt mir nicht sonderlich gut. Ich möchte auch nicht mein eigenes Wirken in den Vordergrund stellen, sondern lieber die Menschen, für die wir das alles eigentlich machen.

Als ich im vergangenen Januar für unseren Verein den Förderpreis der Gemeinde Mönchaltorf entgegennehmen durfte, hat mich das wahnsinnig gefreut und mit Stolz erfüllt. Das Preisgeld konnten wir natürlich sehr gut gebrauchen: Wir haben damit eine nepalesische Witwe unterstützt, die bei den Erdbeben ihren Mann verloren hat und sich seither alleine mit ihren drei Kindern



Verheerende Erdbeben: Viele Menschen in Nepal verloren innert einiger Sekunden ihr gesamtes Hab und Gut.

durchschlagen muss. Dank unserem Beitrag können alle Kinder, zumindest für ein Jahr, die Schule besuchen und haben somit später viel bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wir werden die Familie sicher auch in Zukunft unterstützen – wie genau, muss ich aber noch schauen.

Auch wenn ich mich immer wieder nach Kräften für unsere Projekte in Nepal engagierte, wars mir doch auch wichtig, hier in Mönchaltorf mein Leben weiterzuführen. Natürlich macht es mir manchmal Mühe, wenn ich all den Wohlstand rundherum sehe und gleichzeitig weiss, wie arm Menschen auf der anderen Seite des Erdballs leben müssen. Trotzdem gehe ich gerne tanzen, liebe gutes Essen, geniesse die Zeit mit meiner Familie und auch meine Arbeit als Informatikerin macht mir grossen Spass.

Im Jahr 2018 haben wir Zwillinge bekommen, und die Geburt unserer beiden Töchter hat mein Leben nochmals total umgekrempelt. Die Arbeit für den Verein war mir zwar nach wie vor wichtig, irgendwie sah ich sie aber vermehrt als Verpflichtung anstatt als Herzensprojekt. Ich fragte mich: Was bringt unsere Hilfe eigentlich wirklich? Machen wir genug? Können wir echt etwas bewegen oder schüren wir nur unnötig Hoffnung bei den Menschen?

Im Jahr 2022 reiste ich alleine nach Nepal, um mir unser damals gerade angelaufenes Ziegenprojekt anzuschauen. Zum Glück habe ich diese Reise gemacht. Ich war zwar zu Beginn wahnsinnig nervös und hatte fast ein bisschen Angst, was mich genau erwarten würde. Als ich dann aber in Katmandu den Flughafen verliess, fühlte sich das an, als wäre ich nach einer langen Reise endlich nach Hause zurückgekehrt. Narayan und die Menschen in den Dörfern empfingen mich mit grosser Wärme und Dankbarkeit. Viele Familien, deren Kinder

wir den Schulabschluss finanziert hatten, waren da. Ich sah die Kühe, die wir den Menschen geschenkt hatten, und die schönen Häuser, deren Bau wir ermöglichen konnten. Ich bin kein sonderlich sentimentaler Mensch, aber da hatte ich Tränen in den Augen. Als mir so richtig bewusst wurde, wie sehr unsere Hilfe die ganze Region verändert hat, erfüllte mich ein tiefer Frieden und ich war einfach nur froh, dass ich die Möglichkeit dazu erhalten hatte.

Seither kann ich loslassen. Ich weiss, wie wertvoll unsere Arbeit ist und das sich der Aufwand mehr als lohnt. Dass es viel Engagement braucht, um die Projekte voranzureiben, dass es aber auch ok ist, wenn ich einmal einfach nur Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen möchte oder mich voll und ganz auf meine Arbeit konzentriere.

Es geht eh nie lange, bis ich wieder voller Tatendrang bin und für unseren Verein Bäume ausreissen könnte.»

Aufgezeichnet von Sina Lüthi

Ziegen für Kaste

Aktuell möchte WIR BEWEGEN Geld sammeln, um dem nepalesischen Dorf Kaste 65 Ziegen schenken zu können. Hierfür wurde ein Crowdfunding gestartet: Wenn Sie den QR-Code scannen, gelangen Sie direkt zur Crowdfunding-Plattform.



«Hier können wir es uns so richtig gemütlich machen»

(sil) Ein Engagement von Frauen für Frauen – ehemalige Mitglieder des Frauenvereins haben sich zusammengetan und gemeinsam einen gemütlichen neuen Treffpunkt für Frauen in der Gemeinde geschaffen. Zusammen Kaffee trinken, plaudern, zuhören und basteln – im Mönchaltorfer FrauenKafi ist all das möglich, und zwar in einem sehr entspannten und ungezwungenen Rahmen.

Seit Anfang 2023 hat Mönchaltorf ein neues Kafi. Es hat zwar nur im Winterhalbjahr geöffnet und dann auch nur einmal im Monat – trotzdem erfreut es sich bereits grosser Beliebtheit und entspricht einem echten Bedürfnis. Heute ist es wieder soweit, und Initiantin Karin Bivetti hat bereits eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn um 14 Uhr alle Hände voll zu tun. Mit viel Schwung wirbelt sie durch die Chilestube im ersten Stock des Mönchhofs und verteilt weihnachtliche Dekogegenstände und sorgfältig gefaltete Servietten auf den Tischen. «Heute möchte ich den Frauen verschiedene Ideen zeigen, wie sie ihren Esstisch während den Weihnachtsfeiertagen schön festlich schmücken können», erklärt sie, während sie sorgfältig zwei selbstgebastelte Tannenbäume aus Koniferenzweigen drapiert, «die meisten wissen, dass ich leidenschaftlich gerne bastle und dekoriere und entsprechend Freude daran habe, meine Ideen weiterzugeben.»

Wieder unkomplizierte Treffen ermöglichen

Das Mönchaltorfer FrauenKafi gibt es seit Anfang Jahr 2023. Entstanden ist es aus dem Bedürfnis heraus, einen neuen Treffpunkt für Frauen in der Gemeinde zu schaffen. Karin Bivetti: «Als der Frauenverein aufgelöst wurde, entfielen verschiedene vorher sehr beliebte Treffpunkte wie zum Beispiel der Frauezmorge und hinterliessen eine grosse Lücke.» Viele der ehemaligen Mitglieder vermissten die vorherigen unkomplizierten Treffen sehr und schliesslich entschied sich Karin Bivetti dazu, etwas zu unternehmen. Sie suchte nach Möglichkeiten, damit sich die Frauen auch ohne den Frauenverein wieder mehr sehen konnten – das war die Geburtsstunde des neuen FrauenKafis. Anfangs trafen sich die Frauen einmal im Monat im Kafi Steiner. Karin Bivetti erinnert sich: «Wir mussten aber bald feststellen, dass es uns dort zu laut und zu hektisch zu und her ging und wir uns für unser FrauenKafi einen etwas

ruhigeren Rahmen wünschten.» Mit der Chilestube haben die Frauen nun genau den richtigen Raum für ihr Kafi gefunden. Hier oben ist es geräumig und hell, es hat genügend Platz für alle und sogar eine Kaffeemaschine ist vorhanden. «Hier können wir es uns so richtig gemütlich machen», freut sich Bivetti.

Im September hat das erste FrauenKafi im neuen Rahmen stattgefunden, seither haben sich die Frauen sehr gut eingelebt. Acht bis zehn Gäste nehmen im Schnitt an den Treffen teil, Tendenz steigend. «Es muss sich natürlich zuerst ein bisschen herumsprechen, dass es ein neues FrauenKafi gibt in der Gemeinde», sagt Karin Bivetti, «die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigen jedoch ganz klar, dass diese Veranstaltung einem echten Bedürfnis entspricht und ich finde es schön, dass immer wieder neue Frauen den Weg ins FrauenKafi finden.» Eine Teilnahme kostet fünf Franken, wer gerne dabei sein möchte, muss sich vorher anmelden. Karin Bivetti: «Das erleichtert uns die Planung enorm, weil wir

schon vor dem Kafi wissen, mit wievielen Frauen wir in etwa rechnen müssen.» Den Zvieri bringt jedes Mal jemand anderes mit. Karin Bivetti lächelt: «Bis jetzt haben sich immer freiwillige Bäckerinnen gefunden, die gerne etwas beisteuern möchten.» Beim FrauenKafi wird aber nicht nur gemütlich zusammen Kaffee getrunken und Kuchen gegessen – es ist gleichzeitig auch ein Ort, wo man sich kreativ betätigen kann – wenn man das denn möchte. So wie heute, wo neue Dekoideen für den Weihnachtstisch ausgetauscht werden, ist das immer im FrauenKafi: Es gibt jeweils ein Thema, zu dem dann Gespräche geführt, Vorträge veranstaltet oder eben Bastelarbeiten angeboten werden. Alle können sich einbringen – neue Ideen sind immer herzlich willkommen. Schliesslich will auch die Seele Nahrung haben und nicht nur der Bauch. Die Teilnahme ist aber bei allen Aktivitäten immer freiwillig und man darf auch einfach vorbeikommen und in Ruhe einen Kaffee geniessen.

Engagiert von Herzen

Inzwischen hat Karin Bivetti alles fertig vorbereitet und drei wunderschön festliche Weihnachtstische gezaubert. Sie schaut sich zufrieden um und rückt ein paar letzte Dekorationen zurecht. Wenige Minuten später treffen die ersten Gäste für den heutigen Nachmittag ein und bald schon ist die Chilestube gefüllt von zufriedenen Geplauder und Lachen. Heute gibt es keinen Kuchen, sondern Waffeln mit Schlagsahne. Eine der Frauen hat Teig mitgebracht und bald schon erfüllt der süsse Duft der frisch gebackenen Waffeln den ganzen Raum.



Karin Bivetti bereitet verschiedene Weihnachtsdekos vor, die sie nachher beim gemütlichen Kaffee den Frauen zeigen möchte.



Das Mönchaltorfer FraueKafi soll ein Ort der Begegnung und des Miteinanders sein.

Karin Bivetti ist in ihrem Element: Sie zeigt ihre Weihnachtsdekos und verrät verschiedene Tipps und Tricks. Dass man zum Beispiel Sektgläser auch wunderbar als Kerzenständer verwenden kann. Oder dass sich Christbaumkugeln sehr gut zu kleinen Vasen umfunktionieren lassen. Auch wie die kleinen Koniferentannen hergestellt werden, zeigt sie gerne und für die kunstvoll gefalteten Servietten hat sie sogar eine Anleitung mitgebracht, die die Frauen mit nach Hause nehmen dürfen. Man spürt,

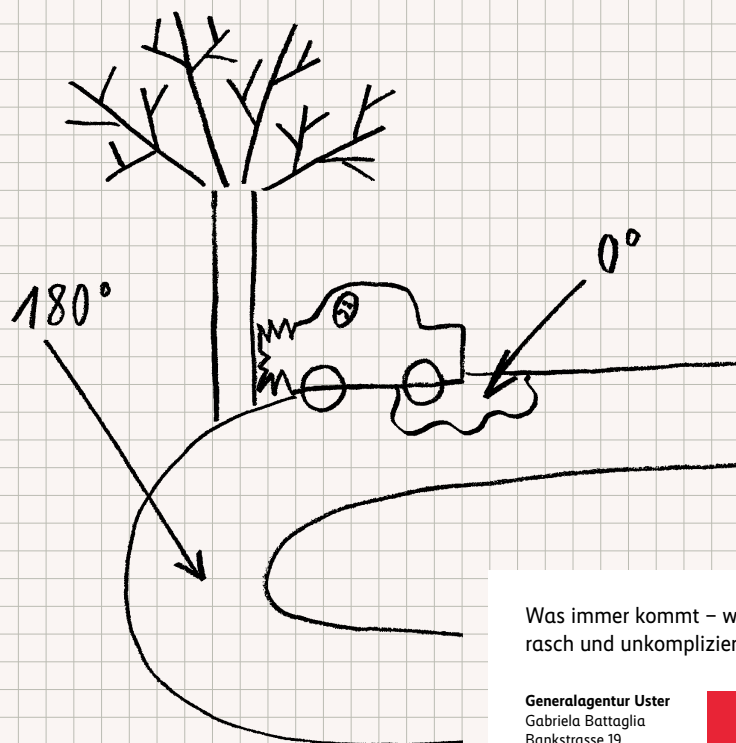
dass ihr Engagement von Herzen kommt und ihr der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen grosse Freude macht. Sie nickt: «Ich engagiere mich wirklich gerne. Wer mich kennt, weiss, dass es mir sowieso sehr schwerfällt, die Hände in den Schoss zu legen und nichts zu tun. Die Idee mit dem FrauenKafi war für mich eine Herzensangelegenheit und ich freue mich sehr, dass so viele Frauen mitmachen. Alleine würde ich das nie schaffen.»



Bastelideen inbegriffen: Karin Bivetti zeigt den Frauen, wie man kleine Weihnachtsbäume für die Tischdeko zaubert.

Das Mönchaltorfer FrauenKafi findet jeweils von September bis März jeden dritten Dienstag im Monat in der Chilestube im Mönchhof statt und dauert von 14 bis 16 Uhr. Wer gerne teilnehmen möchte, muss sich bis spätestens am Sonntagabend vor dem nächsten FrauenKafi per Mail an frauenkafi@bluewin.ch oder per Telefon an 044 948 13 56 anmelden.

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Uster
Gabriela Battaglia
Bankstrasse 19
8610 Uster
T 044 905 91 11
uster@mobiliar.ch

die Mobiliar

«Weil es ein gutes Gefühl ist, etwas zurückzugeben»

(sil) Beim Cevi Mönchi opfern ganz viele freiwillige Leiterinnen und Leiter ihre Freizeit, um den Kindern und Jugendlichen im Dorf eine sinnvolle Beschäftigung im Freien anbieten zu können. Was treibt diese jungen Menschen an? Wir haben uns mit Johanna Thomas v/o Chispa, Abteilungsleiterin der Cevi Mönchi und gleichzeitig Cevianerin mit Leib und Seele, über ihr Engagement für die Jugendorganisation unterhalten.

Der erste Schnee dieses Winters fällt leise auf die Strassen und Dächer, die Autos quälen sich langsam durch den Matsch und die Passanten eilen mit eingezogenen Schultern ihrem Ziel entgegen. Johanna Thomas öffnet die Türe des Juetgibels im Mönchhof und steigt vor mir die Treppe hoch. «Seit unsere alte Baragge abgerissen wurde, treffen wir uns jeweils hier oben für unsere Höcks», erklärt sie mir, «zum Glück stellt uns die reformierte Kirchengemeinde den Raum zur Verfügung, damit wir unsere Samstagprogramme vorbereiten können bis unser neues Zuhause fertiggebaut ist. Dieses heisst dann übrigens nicht mehr Baragge, sondern Cevilla – wir bauen ja an einem richtigen Schmuckstück, und da sollte auch der Name passen.» Sie lächelt. Ich bin insgeheim froh, dass wir uns hier an der Wärme treffen können und nicht irgendwo im Wald, wo die Cevianerinnen und Cevianer normalerweise gerne unterwegs sind. Obwohl ich mich selber auch sehr gerne an der frischen Luft und im Wald herumtreibe, läßt das nasskalte Wetter draussen doch nicht sonderlich zu

einem ausgedehnten Spaziergang ein. Auch über den Fortgang der Arbeiten an der neuen Cevilla möchte ich gerne mehr erfahren – zuerst interessiert mich nun aber Chispas Geschichte.

Mit dem Cevi aufgewachsen

Johanna Thomas ist schon seit vielen Jahren begeisterte Cevianerin. Als Kind nahm sie selber an den Samstagprogrammen teil, später liess sie sich zur Cevi-Leiterin ausbilden und seit rund eineinhalb Jahren führt die inzwischen 23-jährige junge Frau als Abteilungsleiterin gemeinsam mit drei anderen jungen Frauen die Geschicke des Cevi Mönchi. Nach wie vor leitet sie zudem selber eine Stufe der Jungschar und steht jeden Samstagnachmittag mit einer Horde von neun und zehnjährigen Mädchen im Wald. Sie lächelt: «Mir macht die Arbeit mit den Kindern nach wie vor grossen Spass und ich fühle mich im Leiterteam rundum wohl.» Im zarten Alter von sechs Jahren wurde Johanna Thomas auf den Namen Chispa getauft – wie es sich im Cevi gehört, während einer spannen-



Johanna Thomas v/o Chispa engagiert sich seit vielen Jahren für den Cevi Mönchi.

den Zeremonie. Chispa ist spanisch und bedeutet auf deutsch Funken, und dieser Name passt eigentlich wirklich wunderbar zu der engagierten jungen Frau, die da mit einem Funkeln in den Augen vor mir sitzt. «Ich hatte schon immer einen riesigen Bewegungsdrang und war gerne draussen unterwegs. Zudem waren viele meiner Freundinnen ebenfalls im Cevi und deshalb war für mich schnell klar, dass ich auch dort mitmachen möchte.»

Ebenso klar wurde ihr bald, dass sie nicht nur als Teilnehmerin, sondern auch als Leiterin im Cevi mitwirken wollte. Sie nickt: «Bereits im Alter von 10 Jahren absolvierte ich erste Ausbildungskurse zur Hilfsleiterin, und als ich 13 Jahre alt war, durfte ich eine Stufe mitleiten!» Im Cevi ist es wie auch in anderen ähnlichen Jugendorganisationen durchaus üblich, dass bereits die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, Verantwortung zu tragen und erste Führungsaufgaben zu übernehmen. Die meisten Leiterinnen und Leiter sind deshalb nicht viel älter als die Kinder und Jugendlichen, die selbst an den Programmen teilnehmen.

Aber woher kommt dieser Einsatzwille? Warum entscheiden sich bereits Kinder und Jugendliche dazu, sich derart für einen Verein ins Zeug zu legen und ihre Freizeit zu opfern, um anderen Kindern eine schöne Zeit zu ermöglichen? Johanna Thomas weiss auf diese Frage gleich mehrere Antworten: «Weil die Arbeit mit den Kindern und im Leiterteam eine riesige Bereicherung ist und es gleichzeitig ein gutes Gefühl ist, etwas zurückzugeben.» Sie lächelt verschmitzt: «Zudem ist es schön, an den



Zelten, Feuer machen, Räuber jagen: Die Cevi-Leiterinnen und Leiter organisieren für die Kinder und Jugendlichen spannende Programme und Lager.

Samstagsprogrammen teilzunehmen und dabei selber noch ein bisschen Kind sein zu dürfen! Nirgendwo sonst kann man so wilde Räuberjagden veranstalten, Schlangebrot und Tee über dem Feuer zubereiten oder auch einfach einmal ausgelassen im Wald herumtollen und gemeinsam lachen, bis einem der Bauch weh tut – und das an einem einzigen Nachmittag!»

Die Dankbarkeit ist riesig

So wie Johanna Thomas engagieren sich im Cevi Mönchi insgesamt 36 Leiterinnen und Leiter, und ihr Einsatz ist wirklich gross. Woche für Woche organisieren sie für die Kinder und Jugendlichen aus dem Dorf spannende Programme, opfern ihre freie Zeit für Höcks und die Organisation von verschiedenen Anlässen wie der Zopfbackaktion oder dem Klemensmärt und dem Chilbimärt, wo der Cevi jeweils einen Stand betreibt. Auch Schnuppertage, Wochenenden und Lager müssen jeweils lange im Voraus geplant werden und erfordern von den Leiterpersonen einiges an Organisationstalent. Hinzu kommt ein Haufen administrative Arbeiten, die ebenfalls anstehen und der wertvolle Austausch mit den Eltern der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Während andere junge Menschen ihre Wochenenden für sich geniessen, verbringen die jungen Leiterinnen und Leiter die Samstagnachmittage lieber gemeinsam mit der Jungschar in der freien Natur und bringen den Kindern bei, wie man zum Beispiel bei Regenwetter ein Feuer entfacht oder verschiedene Knoten in ein Seil bindet. Und das alles ehrenamtlich und ohne, dass

dieses Engagement von der Öffentlichkeit sonderlich wahrgenommen oder gar honoriert würde. Darum geht es aber auch gar nicht, wie Johanna Thomas versichert: «Ich denke, ich kann für uns alle vom Leiterteam sprechen, wenn ich sage, dass wir uns nicht um eines Lohnes willen engagieren. Für uns zählen der gute Zusammenhalt im Leiterteam und das Vertrauen der Kinder und ihrer Eltern. Wenn wir alle gemeinsam eine gute Zeit miteinander verbringen dürfen und die Kinder und Jugendlichen nach einem unvergesslichen Nachmittag müde und zufrieden nach Hause zurückkehren, dann ist das für uns Lohn genug.»

Gleichzeitig betont sie, dass das Engagement der Leiterinnen und Leiter sehr wohl gesehen und geschätzt werde: Zum Beispiel von den vielen Eltern der Kinder, die im Cevi mitmachen. «Da ist die Dankbarkeit wirklich sehr gross und wir erhalten immer wieder sehr schöne Rückmeldungen. Immer wieder unterstützen uns die Eltern auch bei unseren verschiedenen Aktivitäten und Projekten, in dem sie uns zum Beispiel Naturalien wie frische Milch für die Zopfbackaktion oder Tannenzweige für den Markt zur Verfügung stellen. So ist es gewissermassen ein gegenseitiges Geben und Nehmen.»

Finanzielle Hilfe aus dem ganzen Dorf

Auch als der Cevi für den Bau seiner neuen Cevilla auf der Suche nach Sponsoren war, halfen die Eltern und auch die restliche Dorfbevölkerung tatkräftig mit. Johanna Thomas: «Die Solidarität war wirklich gross und wir waren total überwältigt von

den vielen Unterstützungsbeiträgen, die wir erhalten haben.»

Das Minimalziel für die Finanzierung der Cevilla wurde zwar ohne Probleme erreicht – nach wie vor ist der Cevi aber auf finanzielle Hilfe angewiesen, um einen Teil der anstehenden Arbeiten von externen Handwerkern ausführen lassen zu können. «Natürlich werden wir vieles in Eigenregie ausbauen. Da wir alle neben unserem Engagement für den Cevi auch noch berufstätig sind, wäre es aber schön, wenn wir ein bisschen Entlastung erhalten würden», erklärt Thomas.

Die Container wurden inzwischen aufgestellt und bald soll mit dem Holzbau für das Obergeschoss und dem Innenausbau gestartet werden. Der Cevi hofft, diese möglichst bald fertigstellen zu können. Die Jungschar verbringt zwar einen Grossteil ihrer Samstagsprogramme im Wald, trotzdem ist es schön, wenn auch wieder ein geeignetes Dach über dem Kopf zur Verfügung steht. Gerade im Winter, wenn es draussen so nass und kalt ist wie jetzt gerade, fehlt die alte Baragge als Ausweichmöglichkeit ganz besonders. «Der Jugetgibel ist zwar wirklich gemütlich und wir sind sehr froh, dass wir diesen nutzen dürfen», so Thomas, «trotzdem freuen wir uns nun sehr auf unser neues Zuhause in der Cevilla und können es kaum erwarten, dass sie endlich fertig wird.»

Mehr Infos über den Cevi Mönchi gibt's unter www.cevimoenchi.ch.



SEITE AN SEITE UND SCHRITT FÜR SCHRITT.

Erfolgreiche Bauprojekte gründen auf guter Zusammenarbeit, auf transparenter Kommunikation und gegenseitigem Verständnis.

ammann SCHMID
HEIZEN MIT VERSTAND.

ammann-schmid.ch

Gemeinsam geht fast alles leichter

(sil) Nachbarschaftshilfe und Altersvorsorge in einem: Bei der Genossenschaft Zeitgut Uster gilt Zeit als wertvolle Währung, die man empfangen oder geben kann. So hilft man sich gegenseitig und ganz nebenbei entstehen ganz wundervolle Freundschaften. So zum Beispiel zwischen Heidi Strub und Elsbeth Trachsel, die seit rund drei Jahren als sogenanntes Tandem unterwegs sind.

Zwei alte Freundinnen, die gemeinsam einen Spaziergang unternehmen – Heidi Strub hat sich bei Elsbeth Trachsel eingehakt und stützt sie sanft, während die beiden plaudernd vom Pflegezentrum Dietersrain in Uster Richtung Innenstadt spazieren. Elsbeth Trachsel setzt langsam einen Fuss vor den anderen und schaut konzentriert auf den Boden vor sich. Heute ist ein guter Tag, die Sonne scheint und sie freut sich sehr auf den kleinen Ausflug mit Heidi Strub.

Seit bald drei Jahren treffen sich die beiden Frauen regelmässig einmal pro Woche. Dann unternehmen sie etwas zusammen, machen einen Spaziergang oder setzen sich in ein Cafe und spielen Karten. Heidi Strub: «Wir entscheiden uns jeweils ganz spontan, worauf wir gerade Lust haben.» Sie schaut Elsbeth Trachsel liebevoll von der Seite an, «wenn das Wetter mitmacht, sind wir am liebsten draussen unterwegs. Die frische Luft tut uns beiden gut und für Elsbeth sind die gemeinsamen Ausflüge

eine willkommene Abwechslung im Pflegeheim-Alltag.»

Unterstützung bieten und das eigene Zeitkonto auffüllen

Die beiden Frauen sind beide Mitglieder bei der Genossenschaft Zeitgut Uster. Heidi Strub erinnert sich: «Nach dem Tod meines Mannes suchte ich für mich eine sinnvolle Beschäftigung und stiess dabei auf Zeitgut Uster. Die Idee, einander gegenseitig Zeit zur Verfügung zu stellen und sich so für die Gemeinschaft zu engagieren, gefiel mir sehr und deshalb habe ich mich angemeldet.» Es dauerte nicht lange, und Heidi Strub erhielt eine erste Anfrage. Da sei eine ältere Dame, die gerne einmal wöchentlich etwas unternehmen möchte. Heidi Strub lächelt und sagt zu Elsbeth Trachsel: «Damals wohntest Du noch zu Hause und hattest auch noch Deinen kleinen Hund, gell?» Elsbeth Trachsel überlegt einen kurzen Moment lang, dann hellt sich ihre Miene auf und sie nickt strahlend.

An den Hund kann sich Heidi Strub noch gut erinnern. Heidi Strub willigte damals gerne ein, Elsbeth Trachsel ein erstes Mal zu treffen, um sich gegenseitig zu beschnuppern. «Es war Sympathie auf den ersten Blick», erinnert sie sich, «es hat einfach gepasst und wir beide haben uns dazu entschieden, es miteinander zu versuchen.» Seither verbringen die beiden Frauen regelmässig Zeit miteinander, und aus der Sympathie ist längst eine wunderbare Freundschaft geworden. Heidi Strub tut Elsbeth Trachsel gut – ihre aufgestellte Art und ihr Tatendrang sorgen dafür, dass es den beiden nie langweilig wird miteinander. Heidi Strub war da, als Elsbeth Trachsel nach einem schweren Sturz nicht mehr länger in ihren eigenen vier Wänden leben konnte. Und sie war da, als sich erste Anzeichen einer beginnenden Demenz bemerkbar machten. Heidi Strub: «Wenn immer es mir möglich ist, besuche ich Elsbeth einmal in der Woche. Die Treffen sind für mich sehr wichtig und ich freue mich, dass ich Elsbeth so ein paar unbeschwerte Stunden ermöglichen kann.»

Wenn die beiden zusammen unterwegs sind, reden sie viel. Heidi Strub hilft ihrer Freundin, sich zu erinnern, und im Gespräch kommen viele Ereignisse von früher wieder zurück. Elsbeth Trachsel erzählt von ihrer Kindheit und Jugend im Berner Oberland. Von ihrer Familie, ihren Kindern. Während die beiden zusammen plaudern, spazieren sie langsam durch die Stadt, schauen sich in Ruhe die Stände des Weihnachtsmarktes an und genehmigen



Ein prima Tandem: Heidi Strub (links) verbringt regelmässig Zeit mit Elsbeth Trachsel und füllt so ihr eigenes Zeitguthaben auf.

sich dann im Migros-Restaurant einen Kaffee und einen Zvieri. Heidi Strub kümmert sich mit grosser Selbstverständlichkeit um ihre Freundin und lässt ihr trotzdem viel Freiraum. Auch wenn Elsbeth Trachsel im Tandem eigentlich die Nehmende ist und somit Zeit von Heidi Strub bekommt, wirken beide doch total gleichberechtigt und man hat nicht das Gefühl, dass da irgend eine Art von Abhängigkeit bestehen würde. Der Ausdruck Tandem passt von daher wunderbar: Auch da ist man gemeinsam unterwegs und kann nur fahren, wenn beide mitmachen.

Ein Geben und nehmen

So wie Heidi Strub und Elsbeth Trachsel miteinander im Tandem unterwegs sind, ist für Vera Grunder und Sandra Dietschi, die beiden Geschäftsleiterinnen der Genossenschaft Zeitgut Uster, der absolute Idealfall. Ich besuche die beiden im Familienzentrum Uster, wo sich das Büro der Genossenschaft befindet.

Wer mit Vera Grunder und Sandra Dietschi spricht, merkt schnell, dass Zeitgut Uster für die beiden mehr Berufung denn Beruf darstellt und sie sich mit vollem Elan für die Genossenschaft engagieren. «In unserer heutigen schnelllebigen und meist auch sehr oberflächlichen Gesellschaft ist Zeit eine überaus wertvolle Währung», so Vera Grunder. Die Idee hinter Zeitgut funktioniert denkbar einfach: Wer Zeit hat, soll diese für andere einsetzen und damit gleichzeitig sein eigenes Zeitkonto auffüllen können. Wie eine Art vierte Säule kann man sich so ein Zeitguthaben zusammensparen, das man sich später wieder auszahlen lassen kann – dies natürlich auch in Form von Zeit, die man dann von anderen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern beanspruchen kann. Bezahlen muss man für die von anderen Mitgliedern beanspruchte Zeit nichts – wer mitmachen möchte, muss aber zuerst einen Anteilsschein für 100 Franken kaufen.

Wenns passt, dann passt

Die Möglichkeiten, die Zeitgut Uster ihren Mitgliedern bietet, sind äusserst vielseitig und wer sich in der Nachbarschaftshilfe engagieren möchte, findet garantiert etwas Passendes. Gemeinsam kochen und essen, musizieren, ins Kino gehen, Ausflüge unternehmen, einkaufen oder auch einfach gemütlich zusammensitzen, einen Kaffee trinken und Gespräche führen – die Liste der Tätigkeiten, die man als Tandem erleben kann, ist lang. «Wichtig ist, dass man gemeinsam Zeit verbringt», erklärt Sandra Dietschi. Was hingegen gar nicht



Sandra Dietschi (links) und Vera Grunder, die beiden Geschäftsleiterinnen von Zeitgut Uster.

geht, ist die Inanspruchnahme von reinen Dienstleistungen. «Wenn zum Beispiel jemand eine Reinigungsfachkraft sucht oder Pflegeleistungen benötigt, ist Zeitgut Uster die falsche Adresse», betont Vera Grunder. «Wir sind kein Arbeitsvermittlungszentrum, sondern es soll stets ein Geben und Nehmen sein zwischen unseren Genossenschafterinnen und Genossenschaftern. Ein Tandem eben.»

Wer Hilfe braucht, kann ein Inserat auf der Website der Genossenschaft platzieren. Vera Grunder und Sandra Dietschi suchen dann in der Mitglieder-Datenbank nach geeigneten Tandempartnern, die für die jeweilige Aufgabe in Frage kämen. Vera Grunder: «Sobald wir einen passenden Partner oder eine passende Partnerin finden, organisieren wir ein erstes Treffen, wo sich beide Parteien kennenlernen können. Dann dürfen sie entscheiden, ob sie es miteinander versuchen möchten.» Bei Zeitgut Uster gibt es keinerlei Zwänge oder fixe Verträge. Wenns passt, dann passt – die Tandempartner agieren sehr selbstständig und können sich ihre Zeit total frei einteilen. Bei Fragen und Problemen können sie sich aber jederzeit an die Geschäftsstelle wenden. Einmal pro Monat findet zudem ein Kaffitreff statt, wo alle Tandems herzlich eingeladen sind. «Bei Kaffee und Kuchen kann man sich unkompliziert austauschen und Erfahrungen teilen»; erzählt Sandra Dietschi.

Auch in Mönchi sind Tandems unterwegs

Aktuell sind bei Zeitgut Uster rund 360 Genossenschafterinnen und Genossenschafter angemeldet. Ein Teil der Mitglieder sind sogenannte Kollektiv-Organisationen, die ebenfalls gemeinnützig tätig

sind und mit denen Zeitgut Uster partnerschaftlich zusammenarbeitet. Zeitgut wird vor allem durch Beiträge der Stadt Uster, Greifensee und auch Mönchaltorf finanziert. Die restlichen Mittel kommen von den beiden Kirchgemeinden Uster und weiteren Spenden.

In Mönchaltorf sind verschiedene Zeitgut-Tandems unterwegs. Es gäbe aber – wie die beiden Geschäftsleiterinnen beteuern – durchaus noch Luft nach oben. Wer also selber auch Teil von Zeitgut Uster werden möchte, freie Zeit zu geben hat oder aber froh wäre, wenn jemand anders ihm oder ihr seine Zeit gibt, kann sich gerne melden. Sandra Dietschi: «Man kann auch einfach einmal an einem der Kaffeetreffs vorbeischauen und sich selbst ein Bild von unserer Tätigkeit machen.»

Heidi Strub und Elsbeth Trachsel sind jedenfalls beide froh, Teil der Zeitgut-Familie zu sein. Elsbeth Trachsel: «Ohne Zeitgut hätte ich Heidi wohl nie kennengelernt, und die gemeinsamen Nachmittage würden mir sehr fehlen.» Heidi Strub nickt und ergänzt: «Auch für mich passt dieses Arrangement bestens. Ich fühle mich wohl mit Elsbeth und so kann ich mich nach meinen eigenen Vorstellungen gemeinnützig engagieren.» Aber was wird sie selber mit den vielen Stunden anfangen, die sich in den letzten drei Jahren als Tandem auf ihrem Zeitkonto angesammelt haben? Sie winkt ab und lacht: «Ich hoffe sehr, dass ich mein Zeitguthaben niemals antasten muss und meine eigene Rechnung mit einem grossen Plus abschliessen darf!»

Mehr Infos zur Genossenschaft Zeitgut Uster gibts unter www.zeitgut-uster.ch. Die Kaffeetreffs finden jeweils am ersten Samstag im Monat statt und werden vorgängig auf der Website angekündigt.

«Es kommt so viel zurück»

Gäbe es einen Preis für freiwilliges Engagement in Mönchaltorf, das Ehepaar Annemarie und Eugen Kunz wären gute Anwärter. Seit Jahrzehnten engagieren sich beide im Dorf, heute – sie sind selbst im Pensionsalter – vor allem in der Altersarbeit. Darüber hinaus helfen sie im Familienverband und in der Nachbarschaft.

Für den GnüsserZmittag der Kommission Älterwerden braucht es eine saisonale Tischdekoration. Schnell sagt jemand: «Wir fragen Annemarie Kunz». Die gebürtige Toggenburgerin bastelt mit Leidenschaft. Aus den säuberlich gefüllten Kisten zaubert sie passendes Dekomaterial für jeden Anlass und leiht sie freizügig aus. Auch sich selbst bringt Annemarie Kunz ein. Bei vielen Anlässen der Kommission Älterwerden steht sie in der Küche oder hilft im Saal mit. Und sagt auch nach acht Stunden intensiver Mitarbeit beim GnüsserZmittag – «Ich geniesse es, im Dorf aktiv zu sein. So bleibe ich mit meinen Bekannten in Kontakt und erfahre, wie es ihnen geht und was im Dorf läuft.»

Einen Interviewtermin zu finden, war mit dem engagierten Paar nicht einfach. Nach dem Treffen muss Eugen Kunz gleich nach Zürich, um eine Verwandte abzuholen. «Wenn man mich ruft, helfe ich». Nach seinem Ausscheiden aus der Feuerwehr wurde er als Rotkreuzfahrer angefragt und hat viele Menschen bis Ende 2022 zum und vom Arzt oder Spital gefahren. Weiterhin verteilt er für den Mahlzeitendienst die im Alters- und Pflegezentrum abgeholtten Mahlzeiten im Dorf. Selbstverständlich bringt er diese an die Wohnungstür und erkennt oft, wenn der Allgemeinzustand seiner Kundinnen und Kunden sich verschlechtert hat, was er der zuständigen Stellen weiterleitet. «Ich bin sehr froh, dass wir nach dem Lockdown unsere Kunden wieder persönlich sehen können. Wir sind

ein wichtiger Kontakt zu den Menschen, welche die meiste Zeit alleine sind.

Geholfen haben beide schon immer. Als Hauswart während fast 40 Jahren im Quartier Bruggächer hat Eugen vieles nebenbei erledigt. Zusammen mit Annemarie, die lange Jahre Treppenhäuser gereinigt hatte, wurden unter anderem zur Adventszeit 15 Anschlagkasten in den Häusern weihnächtlich dekoriert. Im Theaterverein Mönchaltorf war er Präsident und der «Mann für alles», sie unter anderem Souffleuse. Annemarie war auch in der Ökumene der Kirchgemeinden aktiv. Im mittlerweile aufgelösten Frauenverein galt sie als verlässliche Helferin, sei es an der Chilbi und bis heute am Klemensmärt.

Als Nachbarin vom Ehepaar Kunz kommt die Schreibende in den Genuss der freizügigen Nachbarschaftshilfe. Ein Gewinde ist

verhockt? Die Türfalle lottert? Eugen Kunz ist im Nu mit dem passenden Werkzeug vor Ort. Aus seiner grossen Passion, dem Schrebergarten, verteilt er im Sommer grosszügig überzähliges Gemüse und Annemarie, die viele Kilos Weihnachtsguetsli bäckt, beschenkt den grossen Bekanntenkreis. Wer im Haus in die Ferien verreist, vertraut den Schlüssel fürs Hüten der Wohnung gerne Annemarie Kunz an.

Wer nun glaubt, Eugen und Annemarie Kunz leben «nur» fürs Helfen, der irrt. Beide haben ihre Hobbys und Bekanntschaften ausserhalb von Mönchaltorf. Und sie sagen auch «nein», wenn's nicht passt. «Ich musste das lernen», sagt Eugen. Beim Fahrdienst wollten einige Kunden die Fahrt zum Arzt zu einer «Rundum-Versorgung» mit Einkauf usw. werden lassen. «Das war nicht unsere Aufgabe.»

Einig sind sich beide: «Es kommt so viel Freude und Dankbarkeit zurück». Eugen Kunz ergänzt: «Jetzt sind wir noch eigenständig. Ich hoffe, dass auch wir Hilfe erhalten, sollte dies eines Tages nötig sein». Mönchaltorf hofft, dass dies noch lange nicht der Fall ist und dass Eugen und Annemarie Kunz willkommene Mithelfende und Freunde im Dorf bleiben.

Renata Riehm



Liechti AG



Tief- und Gartenbau

Telefon 043 277 86 26,
www.liechti-tiefbau.ch



Abteilung Gartenbau

Telefon 043 277 86 27,
www.gartenbau-liechti.ch



Abteilung Saugbagger

Telefon 043 501 60 60,
www.liechtiag.ch



Erntearbeiten

Natel 079 135 51 77,
www.liechtiag.ch

HERZLICH WILLKOMMEN

PROF. DR. MED. OLIVER M. THEUSINGER



Geschätzte
Patientinnen und Patienten

Wir freuen uns, dass **Prof. Dr. med. Oliver M. Theusinger** das Hausärzteteam der Doktorhuus Praxis Mönchaltorf verstärkt und die Standortleitung übernommen hat.

Oliver M. Theusinger ist Praktischer Arzt und Facharzt Anästhesie. Er ist in Belgien aufgewachsen und lebt seit 2005 in der Schweiz. Unter anderem war er als Leiter des Medizinischen Dienstes der Stiftung Zürcher Blutspende tätig. Danach erbrachte er medizinische Dienstleistungen für verschiedene Behörden auf Bundes- und Kantonebene (z.B. Kantonspolizei Zürich), sowie Narkosen im ambulanten Bereich. 2022 erhielt er von der Universität Zürich die Titularprofessur verliehen. Zuletzt war Oliver M. Theusinger in einem Hausarztzentrum im Zürcher Oberland tätig. Er spricht fließend Deutsch, Englisch, Französisch und Flämisch.

Als erfahrener Facharzt verfügt Prof. Dr. med. Oliver M. Theusinger über ein breites Fachwissen und langjährige Erfahrung in einem vielfältigen, medizinischen Spektrum.

Wir wünschen Prof. Dr. med. Oliver M. Theusinger einen guten Start. Sprechstundentermine können ab sofort telefonisch oder online vereinbart werden. Auf Wunsch bieten wir auch Hausbesuche an.

Ihr Praxisteam
Doktorhuus Mönchaltorf



Doktorhuus Praxis Mönchaltorf
Lindhofstrasse 7
8617 Mönchaltorf
+41 44 949 20 20
doktorhuus-moenchaltorf.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag:
8 – 12 Uhr / 13 – 17.45 Uhr
Freitag:
8 – 12 Uhr / 13 – 17 Uhr



Ein Appell für mehr Toleranz und gesunden Menschenverstand

(sil) Am Sonntag, 14. Januar, begrüsst die Gemeinde Mönchaltorf das neue Jahr traditionsgemäss mit einer Matinée und einem gemütlichen Apéro mit Neujahrsansprache des Gemeindepräsidenten Urs Graf. Natürlich durfte auch die Verleihung der Förderpreise und des Ehrenpreises nicht fehlen – rund hundert Gäste folgten der Einladung in den Mönchhof und feierten gemeinsam die diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinner.

Das neue Jahr wird in der Gemeinde Mönchaltorf jeweils mit einem besonderen Leckerbissen gestartet: Die Kulturkommission Mönchaltorf organisiert eine Kulturmatinée, anschliessend findet der Neujahrsapéro mit der Verleihung der Ehren- und Förderpreise statt.

Dieses Jahr bestritt der Musiker Markus Schönholzer mit seinem Programm «Schönholzer Solo» den kulturellen Teil und entführte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seinen eigenwilligen Chansons auf eine kurzweilige Reise durch seine Gedankenwelt.

Im gut besetzten Mönchhof besang er mit viel Scharfsinn und einem gutmütigen Augenzwinkern allerlei Alltägliches und förderte dabei ganz nebenbei so manche wunderbar skurrile Trouvaille ans Tageslicht. So verging eine Stunde im Nu und kaum war der Schlussapplaus verklungen, stand mit der Neujahrsansprache des Gemeindepräsidenten Urs Graf bereits ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Eilends wurden die Stühle beiseitegeschoben, denn die Ansprache und den Neujahrsapéro geniesst man in Mönchaltorf jeweils gemütlich beisammenstehend. Damit niemand den Worten des Gemeindepräsidenten mit

leerem Magen lauschen musste, verteilten die Helferinnen und Helfer des Mönchaltorfer Forums und des Verkehrsvereins frisches Speckbrot, Zopf und verschiedene Getränke.

Ein Rück- und Ausblick

Urs Graf begrüsst die anwesenden Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer im Namen des Gemeinderates und wünschte allen einen guten Start ins neue Jahr. «Gerade sind die Künstliche Intelligenz und die Möglichkeiten, die diese uns allen bietet, in aller Munde. Entsprechend war die Versuchung natürlich gross, die Verfassung meiner diesjährigen Neujahrsansprache einer solchen KI zu überlassen», meinte Urs Graf schmunzelnd, «es brauchte lediglich zwei Stichworte und schon spuckte die KI eine fertige Rede aus. Ich kann Sie aber beruhigen: ich habe meine Rede trotzdem selber geschrieben. Die KI weiss nämlich zum Glück nicht alles, was ich gerne berichten möchte.»

Er liess das vergangene Jahr Revue passieren und erinnerte sich an verschiedene Highlights und Begebenheiten, die die Gemeinde im Jahr 2023 bewegt hatten. So zum Beispiel der Chilbi- und der Klemensmärt, die 1. Augustfeier und natürlich die nationalen Wahlen, die teilweise für einen

regelrechten Schilderwald im Dorf gesorgt hatten. «Davon werden Sie im Jahr 2024 verschont bleiben» versprach er, «denn es stehen zum Glück keine grossen Wahlen an.» Auch vom gelungenen Neustart der Mönchaltorfer Nachrichten berichtete der Gemeindepräsident und vom Neuzuzügerstag mit Dorfrundgang im September, der zahlreiche Besucherinnen und Besucher angelockt hatte.

Anschliessend widmete sich Urs Graf den verschiedenen Herausforderungen, die das Jahr 2024 für die Gemeinde bereithält. Da wäre zum Beispiel die Gemeindeversammlung im März, wo verschiedene wichtige Themen anstehen oder die Ausschreibung des Wettbewerbs für das neue Gemeindehaus. Im Sommer findet mit dem kantonalen Turnfest zudem ein richtiger Grossanlass auf dem Gemeindegebiet statt. «Dieses Fest wird sicherlich im ganzen Dorf für grosse Begeisterung sorgen!» so der Gemeindepräsident. Weiterhin sehr aktuell ist leider auch der Vandalismus. Urs Graf: «Nach wie vor kommt es immer wieder zu Schmierereien und Zerstörung fremden Eigentums. Dass wir damit nicht alleine dastehen, ist ein sehr schwacher Trost und wir werden weiterhin konsequent dranbleiben, um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.»

«Bleiben wir optimistisch»

Der Gemeindepräsident schloss seine Rede mit ein paar Gedanken zur aktuellen Weltlage und den Befindlichkeiten, die uns hier bei uns beschäftigen. «Reiben Sie sich auch manchmal verwundert die Augen?» fragte er mit einem ernsten Blick in die Runde, «Während weltweit gerade vieles im Argen liegt, regen wir uns oft über Kleinigkeiten auf, die bei genauerem Hinschauen eigentlich gar nicht der Rede wert sind. So zum Beispiel über den Baum, der viel zu viel Schatten wirft. Oder über den Langsamfah-



Der Musiker Markus Schönholzer bestritt den kulturellen Teil.



Am Neujahrsapéro steht man in Mönchaltorf jeweils gemütlich beisammen und geniesst frisch gebackenes Speckbrot und Zopf.



Gemeindepräsident Urs Graf während seiner traditionellen Neujahrsansprache..

rer, der ausgerechnet vor uns fahren muss. Funktioniert das Internet eine Stunde lang nicht oder hat der Zug 10 Minuten Verspätung, sorgt das bereits für rote Köpfe.» Er appellierte für mehr Gelassenheit und dafür, andere Meinungen zu akzeptieren und einander besser zuzuhören. «Vieles mag in den Augen des Einzelnen störend sein – es wäre jedoch durchaus denkbar, in gewissen Dingen etwas mehr Toleranz an den Tag zu legen. Vielleicht würde es uns damit sogar besser gehen! Bleiben wir optimistisch und positiv und freuen uns auf viele Gelegenheiten, um gemeinsam das aktive Dorfleben zu geniessen. Ich für meinen Teil setze auch weiterhin auf natürliche Intelligenz anstatt KI und auf gesunden Menschenverstand. Ich lasse auch weiterhin nicht zu, dass mich der Langsamfahrer nervt», meinte Urs Graf und ergänzte dann nach einer kurzen Pause mit einem breiten Lachen: «Ausser natürlich, wenn er gerade vor mir fährt! Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Angehörigen alles Gute, Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit im neuen Jahr. Prost und auf Ihr Wohl!»

Zwei Förder- und ein Ehrenpreis

Nach der Neujahrsansprache folgte nahtlos der mit Spannung erwartete letzte Teil des Neujahrsapéros: Die Verleihung der Ehren- und Förderpreise. Welche Projekte würden dieses Jahr mit einem Förderpreis ausgezeichnet? Lange mussten die Anwesenden nicht warten, bis Marianne Grunder vom Mönchaltorfer Forum, Gemeinderätin Marlis Schlumpf und Gemeinderat Stefan Rotschi das Geheimnis lüfteten. Es wurden zwei Förderpreise vergeben, und zwar an den vielseitig engagierten Schauspieler und Performancekünstler Lukas Roth und an das Werkatelier Mönchaltorf. Lukas Roth engagiert sich als Kunstschaffender seit vielen Jahren in verschiedenen nationalen Theaterproduktionen. Mit dem Förderpreis der Gemeinde Mönchaltorf möchte er seine Master-Produktion «An Essay about Nothing» an der Accademia Dimitri finanzieren und sein Studium abschliessen. Das Stück kommt Ende April 2024 zur Aufführung und soll später auch in der Deutschschweiz und in der Region rund um Mönchaltorf gezeigt werden.

Da Lukas Roth gerade mitten in den Abschlussarbeiten steckt, konnte er den Förderpreis leider nicht persönlich entgegennehmen.

Annemarie Portmann durfte den Förderpreis für das Werkatelier Mönchaltorf (WAM) entgegennehmen. Im WAM können Kinder und Erwachsene seit vielen Jahren ihre eigenen kreativen Ideen mit Ton umsetzen und werden dabei fachkundig und geduldig von den Vereinsmitgliedern angeleitet. Mit dem Förderpreis möchte sich das Werkatelier attraktiver positionieren und vor allem auch vermehrt junge Menschen und Familien mit Kindern ansprechen. Zudem werden kreative Menschen gesucht, die sich im Verein engagieren möchten.

Der diesjährige Ehrenpreis geht an Miro Scheiwiller, den Schützenkönig des Knabenschiessens 2023. Er hat als einziger das Punktemaximum von 35 Punkten geschossen und konnte sich damit gegen insgesamt 3515 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren durchsetzen.



Stolze Gewinner: Annemarie Portmann vom WAM und Miro Scheiwiller, Schützenkönig des Knabenschiessens 2023 (vorne von links) mit Gemeinderätin Marlis Schlumpf, Marianne Grunder vom Mönchaltorfer Forum und Gemeinderat Stefan Rotschi (hinten von links).

Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG



Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Öffnungszeiten Ausstellung

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Im Hanselmaa 6
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch



Nächste Schritte im Projekt «Neues Gemeindehaus mit zusätzlichem Wohngebäude»



Rückblick: Genehmigter Wettbewerbskredit

Die Mönchaltorfer Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2023 für die Durchführung des Gesamtleistungswettbewerbes zur Planung eines neuen Gemeindehauses sowie eines zusätzlichen Wohngebäudes (barrierefreier, altersgerechter Wohnraum) auf dem gemeindeeigenen Grundstück «Rällikerstrasse» einen Wettbewerbskredit von 300'000 Franken genehmigt. Beim Gesamtleistungswettbewerb wird nicht nur eine inhaltliche Lösung gesucht wie beim Projektwettbewerb, sondern zugleich ein Investor, der ein Gesamtpaket zu einem verbindlichen Realisierungspreis anbietet. Die Planungsarbeiten sind in der Zwischenzeit weiter fortgeschritten. Dem Gemeinderat Mönchaltorf ist es ein wichtiges Anliegen, die interessierte Mönchaltorfer Bevölkerung über die stetigen Projektfortschritte in regelmässigen Abständen auf dem Laufenden zu halten. Dieser Bericht soll über den aktuellen Planungsstand sowie über die nächsten Schritte Auskunft geben.

Entgegenkommen bezüglich Pachtvertrag mit dem Blumen- geschäft Blatt & Blüte

Mit dem Blumengeschäft Blatt & Blüte konnte in der Zwischenzeit bezüglich der letzten Verlängerung des Pachtvertrages eine Einigung erzielt werden. Gemäss ursprünglichem Projektzeitplan wurde der Baustart für das Projekt auf Ende Jahr 2025

festgelegt. Der Pachtvertrag mit der Inhaberin des Blumengeschäftes «Blatt und Blüte» wäre Ende Jahr 2023 ausgelaufen und konnte nun ein letztes Mal verlängert werden. Der Gemeinderat Mönchaltorf hat beschlossen, der Inhaberin von «Blatt und Blüte» eine befristete Verlängerung nicht wie ursprünglich vorgesehen nur bis Ende Jahr 2025, sondern bis Ende August 2026 vorzuschlagen. Mit diesem Vorschlag nahm der Gemeinderat auf die Tatsache Rücksicht, dass das Blumengeschäft «Blatt und Blüte» im letzten Sommer erstmals einen Lernenden angestellt hat. Dieser jungen Person sollen aufgrund des geplanten Projektes der Gemeinde Mönchaltorf keine Nachteile erwachsen. Die dreijährige Ausbildung soll abgeschlossen werden können.

Die Inhaberin des Blumengeschäftes «Blatt und Blüte» nahm den Vorschlag des Gemeinderates Mönchaltorf an. Somit konnte die letzte Pachtverlängerung von beiden Parteien unterzeichnet werden. Ab Ende August 2026 steht das gemeindeeigene Grundstück somit geräumt der Gemeinde Mönchaltorf zur Verfügung.



Neuer Standort für die Chilbi ist das Schulareal

Mit dem Dorfverein stehen Anfangs Jahr 2024 nächste Gespräche bezüglich dem neuen Chilbi Standort an. Das Chilbikomitee plant in Zukunft die Chilbi auf dem Schulhausareal durchzuführen. Hierfür ist, gestützt auf die bisherigen Abklärungen, einzig eine Verbreiterung vom Zugang zum Sportplatz Rietwis notwendig. Die geschätzten Kosten von rund Fr. 10'000.– für die Verbreiterung des Zugangs wurden ins Budget 2024 eingestellt. Die Arbeiten werden im Frühling 2024 an die Hand genommen. Der neu gewählte Standort ist gemäss Chilbikomitee noch fast idealer als der bisherige Chilbiplatz. Nach Ansicht des Gemeinderates wäre es möglich, die Chilbi bereits im Jahr 2024 und somit vor Baubeginn am neuen Standort durchzuführen. Dies und weitere Details werden nun mit dem Dorfverein geklärt und besprochen.



Vorbereitungsarbeiten für die weiteren Planungsschritte

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat sich entschieden, den Gesamtleistungswettbewerb mit dem Fachplaner, Fabio Trussardi Plane Raum, Zürich, durchzuführen. Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb mussten in weiteren Teilprojektschritten verschiedene Entscheidungen getroffen werden. Dies waren unter anderem die Vergabe der Fachplanerarbeiten, die Definition der Jurymitglieder, die Festlegung der genauen Verfahrensabläufe, das Fassen von zeitlichen Vorgaben und die Definition der Preisgelder für die Teilnehmenden des Gesamtleistungswettbewerbes.

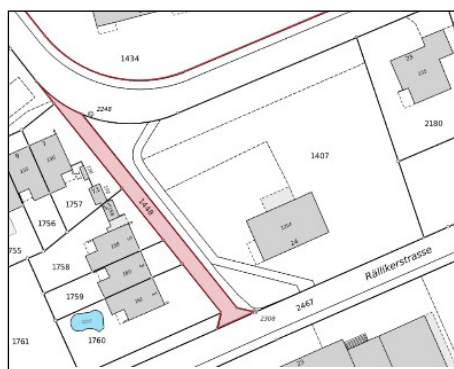
Für einen reibungslosen, zeitlich effizienten Ablauf des Gesamtleistungswettbewerbs beschloss der Gemeinderat im Juli 2023 der Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» die Vergabe- und Entscheidungskompetenzen im Rahmen der Durchführung des Gesamtleistungswettbewerbs zu übertragen. Die Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» setzt sich aus folgenden Personen bzw. Funktionen zusammen: Urs Graf (Gemeindepräsident), Bernhard Kaderli (Liegenschaftenvorstand), Stefan Rotzchi (Hochbauvorstand), Cornelia Müller (Gemeindeschreiberin) und Sandra Käpeli (Leiterin Bau- und Liegenschaftenverwaltung).

Vorgesehene Wohnungsgrössen im geplanten zusätzlichen Wohngebäude

Im Rahmen der Erarbeitung der Wettbewerbsgrundlagen mussten weitere Rahmenbedingungen definiert werden. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat Mönchaltorf im August 2023 beschlossen, im zusätzlich zum Gemeindehaus geplanten Wohnhaus Wohnungen in der Grösse von 2.5 und 3.5 Zimmerwohnungen zu realisieren. Diese Wohnungsgrössen erscheinen am besten geeignet für das Angebot von barrierefreien, altersgerechten Wohnungen und entsprechen nachweislich (gestützt auf die Vermietungen in anderen neueren Wohngebieten in Mönchaltorf) auch einem grossen Bedürfnis in der Mönchaltorfer Bevölkerung.

Erhalt der Verbindungsstrasse Rällikerstrasse – Bruggächerstrasse für Anwohnende

Im Zusammenhang mit dem Projekt hat der Gemeinderat Mönchaltorf die zukünftigen Möglichkeiten und den Bedarf be-



züglich der heutigen Verbindungsstrasse Rällikerstrasse - Bruggächerstrasse geprüft. Die Arbeitsgruppe suchte in einem ersten Schritt mit den betroffenen Anwohnenden das Gespräch. Zudem wurden sicherheitstechnische Fragen geklärt (Zufahrt für Rettungsfahrzeuge im Notfall, etc.). Eine Aufhebung der Verbindungsstrasse (Kat.Nr. 1448) kommt nicht in Frage, weil sie auch zukünftig als Zufahrtsstrasse für die Anwohnenden benötigt wird. Die Gebäude, welche an diese Strasse grenzen, sind durch eine unterirdische Tiefgarage, welche von der Bruggächerstrasse aus zugänglich ist, erschlossen. Zukünftig sollen die Einfamilienhäuser von der Rällikerstrasse her mit einer Einbahnzufahrtsstrasse erschlossen werden. So können die Fahrzeuge zum Ablad vor den Hauseingängen angehalten und dann weiter in die Tiefgarage gefahren werden. Mit dem Ziel einer möglichst optimalen Gestaltung und einer grösseren Durchgrünung der Parzelle wird die Verbindungsstrasse mit in die Gestaltung des Projektes bzw. des Areals einbezogen.

Ausblick: nächste Schritte

Ungefähr zwei Wochen nach dem Erscheinen dieses Berichts in den Mönchaltorfer Nachrichten wird der Gesamtleistungswettbewerb mit der Publikation der

Ausschreibung für die Präqualifikation (vorwettbewerbliche Eignungsprüfung) gestartet. In der Präqualifikation werden voraussichtlich fünf bis sechs Teams ausgewählt, die dann den Gesamtleistungswettbewerb in der zweiten Jahreshälfte 2024 bestreiten bzw. ihre Projekte ausarbeiten. Die Jurierung der anonym eingereichten Projekte findet durch das ausgewählte Preisgericht Ende Jahr 2024 statt. Das Preisgericht besteht aus drei Fachpreisrichter/innen (Architekten/innen ETH/SIA sowie ein Landschaftsarchitekt), zwei Sachpreisrichter/innen (Vertreter/innen aus Gemeinderat und Verwaltung) sowie weiteren Experten/innen ohne Stimmrecht (weitere Vertreter/innen aus Gemeinderat, und Verwaltung, Vertretung aus Gewerbeverein und Bevölkerung sowie Fachperson für das Kostenmanagement).

Die verschiedenen Projekte inkl. Siegerprojekt werden voraussichtlich im Februar 2025 öffentlich ausgestellt. Es steht allen Beteiligten noch ein langer, spannender und herausfordernder Weg bevor. Der politische Entscheid über die effektive Realisierung des Projektes kann durch die Mönchaltorfer Stimmberechtigten wahrscheinlich im Frühling 2025 gefällt werden. Haben Sie Fragen zum Projekt? Dann melden Sie sich bei uns. Wir geben gerne Auskunft.

*Für den Gemeinderat
und die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf:
Urs Graf, Gemeindepräsident
und Cornelia Müller, Gemeindeschreiberin*

Hetzer, Jäckli und Partner AG
Ingenieure SIA
Turbinenweg 5
8610 Uster
Tel. +41 44 986 36 66
Fax +41 44 986 36 69
www.hjp-ag.ch

WASSER IST LEBEN

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

GÖLDI & PARTNER

IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR



Göldi & Partner Immobilien AG
Grüningerstrasse 22a
CH-8624 Grüt-Gossau ZH

+41 43 277 66 33
info@goeldi-immobilien.ch

Wir schaffen Lebensraum

Individuell und persönlich

Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilienanbieter sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:

<p>ARCHITEKTUR</p>	<p>VERKAUF</p>	<p>MACHBARKEITSSTUDIE</p>
<p>BEWERTUNG</p>	<p>BEWIRTSCHAFTUNG</p>	<p>UNSERE RATGEBER</p>

LEUTENEGGER
Installations AG
Sanitär / Heizung / Spenglerei

Wir halten Sie immer warm
und installieren Ihnen ein zeitgemäßes Heizsystem.

Leutnegger Installations AG
Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau
044 936 65 65 ■ www.leutnegger-insta.ch

Wir helfen Ihnen, sich abzuheben.

Wir bringen Ideen zum Kommunizieren.
digicom-medien.ch

Die Freiwilligenarbeit in Mönchaltorf wird gestärkt

Wenn man Mönchaltorfer Einwohner/innen nach Wünschen für die Zukunft unserer Gemeinde befragt, hört man sehr oft: «Ich wünsche mir, dass Mönchaltorf ein Dorf bleibt». Dazu braucht es vor allem eines: Menschen, die sich freiwillig und aktiv für die verschiedensten Bereiche des öffentlichen Lebens einsetzen! Dessen ist sich auch der Gemeinderat bewusst. Deshalb ist eines der erklärten Ziele der jetzigen Legislatur, die Freiwilligenarbeit sichtbar zu machen, zu würdigen und zu unterstützen.

Als Grundlage dafür dient das neu erstellte Konzept «Freiwilligenarbeit», welches im Dezember 2023 vom Gemeinderat verabschiedet wurde und ab 1.3.2024 in Kraft tritt. Unter der Leitung der Ressortvorständin, Marlis Schlumpf, erarbeitete eine Arbeitsgruppe (*) Grundsätze und konkrete Massnahmen zur Festigung der freiwilligen Engagements vor Ort.

Wichtig erschienen dabei die Klärung der Fragen, was eigentlich unter freiwilliger Arbeit verstanden wird, wie man bei dieser Vielfalt den Überblick behält und welche konkreten Massnahmen der Förderung dieses Engagements dient.

Ein Auszug des Konzepts gibt darauf eine erste Antwort:

«...3. Wo geschieht Freiwilligenarbeit? Freiwilligenarbeit wird in den zahlreichen Vereinen geleistet, die in Bereichen wie Kultur oder Sport usw. aktiv sind. Ebenso in Organisationen im Bereich Sicherheit (Feuerwehr) oder Gesundheit und Soziales (Kommission Älterwerden, Mahlzeiten-dienst, Rotkreuzfahrdienst, Deutschkurs für Migranten und Migrantinnen, Bücherkafi, in den Kirchen) usw. Auch im Pflegezentrum Loogarten und im Spital Uster sind freiwillige Mönchaltorfer und Mönchaltorferinnen engagiert. Die Gesellschaft verändert sich laufend und damit auch die Organisationen, die Interessen organisieren oder Aufgaben wahrnehmen wollen. Neue Organisationen und Vereine entstehen, andere lösen sich auf. Die Gemeinde ist offen für neue Initiativen von Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich freiwillig bestimmten Themen widmen.»

«...5. Abgrenzung des Konzepts Die Gemeinde ist sich bewusst, dass sehr viel freiwilliges Engagement im informellen Bereich geschieht und würdigt dieses ausdrücklich. All die Aktivitäten, die in der Nachbarschaft und Familie in (gegenseitiger) Unterstützung und Betreuung ausgeübt werden, sind sehr wertvoll und tragen

wesentlich zum Zusammenhalt in der Gemeinde bei. Diese Form des Engagements ist nicht Gegenstand dieses Rahmenkonzepts...»

Bei den Massnahmen ist das wohl wichtigste Element das Schaffen einer Koordinationsstelle, welche unter anderem den Überblick über die verschiedenen Akteure behält, Menschen, die sich engagieren wollen, berät und in engem Austausch mit der Gemeinde steht. Diese Funktion ist ein neu geschaffenes Ressort innerhalb der Kommission Integration. Dazu suchen wir noch eine Person, welche sich für die Stärkung der Freiwilligenarbeit begeistert und Offenheit für den Austausch mit verschiedensten Bevölkerungsgruppen mitbringt. (s. Kasten)

Ausserdem werden die Entschädigung für leitende Positionen im Bereich der Freiwilligenarbeit geregelt und transparent gemacht sowie Massnahmen zur Sichtbarmachung definiert.

Gesucht

Wir suchen eine Person als Mitglied der Kommission Integration, welche sich für die Stärkung der Freiwilligenarbeit begeistert und Offenheit für den Austausch mit verschiedensten Bevölkerungsgruppen mitbringt. Ihre Aufgaben werden das Koordinieren und der Austausch mit den verschiedenen Beteiligten im Bereich der Freiwilligenarbeit in Mönchaltorf sein. Dazu erhält sie Unterstützung durch die zuständige Gemeinderätin und die Verwaltung. Detailliertere Auskunft über den Aufgabenbereich, Aufwand und Entschädigung: marlis.schlumpf@moenchaltorf.ch

Das ganze Konzept finden sie auf der Homepage unter Dienstleistungen/Soziales/Integration.

Der Gemeinderat ist zuversichtlich, der Freiwilligenarbeit auf diese Weise die notwendige Unterstützung zu geben und zu stärken.

Ich freue mich auf ein weiterhin lebendiges Mönchaltorf!

Marlis Schlumpf,
Gemeinderätin (Ressort Gesellschaft)

(*) Mitglieder Arbeitsgruppe:

Renata Riehm, Präsidentin Kommission Älterwerden/ Mena Ramseyer, Vertretung Kirchenpflege/Martin Tuffli, Koordination Mahlzeitendienst/Bruno Iseli, Präsident Dorfverein/
fachliche Begleitung: Dr. Hubert Kausch, Leiter Freiwilligenarbeit SRK

Emotionen pur...

B **FIAT** **ABARTH** **ALFA ROMEO** **Jeep** **SUBARU** **GARAGE**
BOSSHARDT **Fällanden**

Garage Bosshardt AG
Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden
Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch

Neue Aufgabenteilung in den Bereichen der Liegenschaftenverwaltung und Hauswartung

Der Aufgabenbereich der Leitung Hauswartung ist in den vergangenen Jahren immer breiter und anspruchsvoller geworden. Einige neue Aufgaben im technischen Bereich der Liegenschaften kamen dazu und/oder wurden ausgebaut (Heizungen, Pumpen, Klima, Videoüberwachungen, Alarm- und Schliessanlagen). Auch konnten verschiedene neue Aufgaben nur über diese Funktion sichergestellt werden (AlarmApp, Notstromversorgung Gemeindeführungsorgan GFO, Ausrüstung Notfalltreffpunkt für die Bevölkerung für den Krisenfall, Anschaffung und Unterhalt gemeinde-eigene IT Geräte etc.). Dazu kommt, dass es im Bereich des Liegenschaftunterhaltes (Verwaltungs- und Schulliegenschaften inkl. Aussenanlagen) einen Nachholbedarf gibt, der in den kommenden Jahren nun sukzessive angegangen und aufgearbeitet werden muss.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden bzw. diesen optimal zu begegnen, beschloss der Gemeinderat Mönchaltorf im

Herbst 2023 eine Stellenplanerweiterung im Bereich der Liegenschaftenverwaltung. Neu gibt es die Funktion des «Technischen Verantwortlichen Liegenschaften». Hauptsächlich ist diese Funktion für den technischen Unterhalt der kommunalen Anlagen und Einrichtungen und für den technischen Bereich der Notfallplanung zuständig. Weiter zeichnet sich diese Funktion für die Koordination sämtlicher IT-Anliegen der Gemeindeverwaltung und ihren Aussenbetrieben, gemeinsam mit den extern beauftragten Dienstleistern, verantwortlich. Zudem ist die Mitarbeit in der Erarbeitung von Unterhaltskonzepten, Mehrjahresplanungen im Bereich der Liegenschaften sowie in der Umsetzung von Investitionsprojekten der Gemeinde vorgesehen. Für die Funktion des «Technischen Verantwortlichen Liegenschaften» konnte der langjährige Leiter der Hauswartung, Jörg Carlini, gewonnen werden. Er bringt ein breites betriebliches und technisches Fachwissen mit, welches er in den genann-



Jörg Carlini,
Technischer Verantwortlicher Liegenschaften



Matthias Hildbrand,
Leitung Bereich Hauswartung

ten Aufgabenbereichen einbringen kann. Die Leitung des Bereichs Hauswartung konnte per 1. November 2023 an Matthias Hildbrand übertragen werden. Matthias Hildbrand ist eid. dipl. Instandhaltungsfachmann und bringt eine fundierte Berufserfahrung im Bereich des Hausdienstes sowie einige Jahre Führungserfahrung mit. Er ist fachlich wie auch menschlich eine ideale Besetzung für die Leitung des Bereichs Hauswartung und konnte sich in den ersten Monaten bereits einen guten Überblick über die verschiedenen Aufgaben verschaffen. Der Bereich Hauswartung ist weiterhin für den laufenden Unterhalt sämtlicher Liegenschaften der Gemeinde und der Schule (Gemeindezentrum Mönchhof, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Feuerwehrgebäude, Unterkünfte der Asylsuchenden, etc.) zuständig. Der Gemeinderat wie auch das Verwaltungskader sind überzeugt, mit der neuen Arbeitsaufteilung innerhalb der Bau- und Liegenschaftenabteilung die notwendigen Ressourcen am richtigen Ort einsetzen zu können, um für die Mönchaltorfer Bevölkerung sowie die internen Leistungsbezüger/innen jederzeit eine gute Dienstleistung sicherzustellen.

Sandra Käppeli, Leiterin Bau- und Liegenschaftenverwaltung



Bibliothek

In der Bibliothek läuft was!

Pflanzensamen-Tausch

Kennen Sie das? Immer bleiben einige Pflanzensamen in den Päckchen übrig – schade, wenn diese nicht verwendet werden! Dafür hat die Bibliothek eine Lösung: Der Pflanzensamen-Tausch startet am 6. Februar.

Wer Saatgut tauschen möchte, kann einfach Samen in angeschriebenen Säckchen (Sorte, Aussaatzeitpunkt, Bio oder konventionell,...) mitbringen und neue Samen auswählen.

Sie haben keine übrigen Pflanzensamen zum Tauschen? Kein Problem – gerne können Sie ein Beutelchen für 1 Franken kaufen. Wir freuen uns auf einen regen Tausch!

BiblioWeekend mit Kasperli und Apéro

Wir feiern das schweizweite BiblioWeekend mit einem Kasperltheater am Sonntag, 24. März. Die Vorstellungen starten jeweils um 16.00 und um 17.00 Uhr. Es wird



zweimal dasselbe Stück gezeigt. Die Tickets für die Vorstellungen erhalten Sie in der Bibliothek. Von 16.00 bis 18.00 Uhr steht ein Zvieri für die Kinder und ein Apéro für die Eltern in der Bibliothek bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zu viele Sachen? Chaos zuhause? Karin räumt auf!

Karin Treichler weiss, weshalb Unordnung entsteht und wie Sie mit einfachen Methoden Ordnung schaffen können! Zudem hat Karin Treichler praktische und nachhaltige Tipps zum Aufräumen, Ordnung halten und Entsorgen. Karin Treichler ist Ord-



Unsere Veranstaltungen

Pflanzensamenaustausch

Montag, 6. Februar

Gschichtäzäit

Samstag, 10. Februar, 9.30 Uhr

Kinderkino

Freitag, 8. März, 16.30 Uhr
(Tickets in der Bibliothek erhältlich)

Värsliiziit

Montag, 11. März, 9.30 Uhr

Gschichtäzäit

Samstag, 16. März, 9.30 Uhr

Spielnachmittag

Mittwoch, 20. März, 15.00-17.00 Uhr

Kasperltheater

Sonntag, 24. März, 16.00 und 17.00 Uhr
(Tickets in der Bibliothek erhältlich)

Aus dem Geschichtenkoffer

Mittwoch, 27. März, 14.30 Uhr

Bibliotheks-Lunch

Donnerstag, 4. April

nungscoach FO und Bibliothekarin in der Pestalozzi-Bibliothek.

Der Vortrag startet am Dienstag, 12. März um 19.30 Uhr.

Anschliessend Apéro. Eintritt frei. Kollekte.

Für das Bibliotheksteam

Diana Brändli, Leiterin



Industriestrasse 7
8625 Gossau ZH

HANS BÜHLER METALLBAU GmbH

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Telefon 044 936 64 44

Telefax 044 936 64 45

www.buehler-metallbau.ch

Was macht eigentlich: **Das Ressort Gesellschaft**

Von der Wiege bis zur Bahre engagiert für die Bevölkerung

(sil) Dieser Spruch passt sehr gut zu den verschiedenen Dienstleistungen des Ressorts Gesellschaft – dreht sich hier doch alles um den Menschen und seine verschiedenen Bedürfnisse.

Melisa Ademi, Bereichsleiterin Soziales, Alexandra Shehata, Fachstellenleitung Zusatzleistungen AHV/IV und Melanie Häusler, Fachstellenleitung Kanzlei, erzählen von ihrer vielseitigen Arbeit in diesem spannenden Bereich.

Melisa Ademi kümmert sich als Bereichsleiterin Soziales in erster Linie um alle Fragen rund um die Sozialhilfe in der Gemeinde Mönchaltorf. Jedes Gesuch wird von ihr sorgfältig geprüft, bevor eine Entscheidung über einen allfälligen Anspruch gefällt wird. Sie erklärt: «Zuerst geht es jeweils darum, alle relevanten Unterlagen zusammenzustellen und zu schauen, wo die betroffenen Personen Hilfe brauchen. Abgeklärt wird auch die jeweilige Wohnsituation.» Sozialhilfebezüglerinnen und Sozialhilfebezügler werden in Mönchaltorf engmaschig betreut und auch regelmässig kontrolliert. Hier gilt es in erster Linie sicherzustellen, dass die Klientinnen und Klienten auch wirklich auf Sozialhilfe an-

gewiesen sind und die Gelder nicht unrechtmässig beziehen. Zudem müssen sie sich selber auch darum bemühen, wieder Fuss zu fassen und dies auch belegen können. «Unser Ziel ist natürlich, die Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler möglichst bald wieder einzugliedern», so Ademi. Natürlich ist das nicht immer einfach – das ist der erfahrenen Verwaltungsangestellten durchaus bewusst. «Wer Sozialhilfe beantragen muss, befindet sich immer in einer Ausnahmesituation und je nach Fall ist es gar nicht so einfach, wieder auf die Beine zu kommen.» Umso mehr freut sich die Bereichsleiterin Soziales darüber, wenn es einer Klientin oder einem Klienten gelingt, den Rank zu finden und wieder auf bei-

den Beinen im Leben zu stehen. «Das sind ganz klar die schönsten Momente», sagt sie, «wenn ich sehe, dass die Bemühungen sich gelohnt haben und ein Dossier abgeschlossen werden kann.»

Vielseitig, aber auch sehr anspruchsvoll

Melisa Ademi mag ihren Beruf und die vielen Herausforderungen, die er mit sich bringt. Natürlich muss man eine dicke Haut haben, wenn man im Bereich Soziales arbeitet. Die Bezügerinnen und Bezüger sind nicht immer mit den vom Amt gefällten Entscheiden einverstanden und manchmal braucht es nur ganz wenig, um die Emotionen hochkochen zu lassen. Ademi: «Da braucht es schon Fingerspitzengefühl und es ist wichtig, ruhig und sachlich zu bleiben.»

Gleichzeitig betont sie, dass sich die meisten Klientinnen und Klienten sehr anständig und kooperativ benehmen. «Die Dankbarkeit gegenüber unseren Leistungen ist sehr gross. Natürlich gibt es auch Ausnahmen. Diese halten sich hier in Mönchaltorf jedoch zum Glück in Grenzen und Fälle,



Alexandra Shehata, Fachstellenleitung Zusatzleistungen AHV/IV, Melisa Ademi, Bereichsleitung Soziales und Melanie Häusler, Fachstellenleitung Kanzlei (von links nach rechts).

bei denen wir vom Amt Bedenken haben, können wir bei Bedarf auslagern.»

Als Bereichsleiterin Soziales ist Melisa Ademi auch erste Anlaufstelle, wenn es um persönliche Hilfe geht. Das heisst, die Bevölkerung kann sich mit ihren Anliegen und Fragen direkt an sie wenden. Ademi: «Wir unterstützen die Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer bei der Beantwortung von kleinen Fragen rund um finanzielle und soziale Belange. Dies natürlich immer im kleinen Rahmen – für umfangreichere Fragen oder Problemstellungen fehlen uns schlicht die nötigen Ressourcen. Wir vermitteln jedoch bei Bedarf gerne weiterführende Kontakte.»

Das Mönchaltorfer Asylwesen wird seit dem 1. Januar 2024 von der ORS Service AG koordiniert, Sie betreut und begleitet die Asylsuchenden, während Melisa Ademi sich um die Unterbringung in der Gemeinde kümmert. Zum Bereich Soziales gehört auch das Thema Jugend. Melisa Ademi arbeitet hier eng mit der Stiftung Mojuga zusammen, die in Mönchaltorf für die Jugendarbeit zuständig ist. «Ich schaffe einen geeigneten Rahmen für die Jugendarbeit und unterstütze die Verantwortlichen bei der Organisation von Anlässen für die Mönchaltorfer Jugendlichen», erklärt sie.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Ressorts Soziales ist die AHV-Zweigstelle, die seit Anfang Dezember unter der Leitung von Alexandra Shehata steht. Die AHV-Zweigstelle wird im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) geführt. Alexandra Shehata erteilt unverbindliche Auskünfte in allen Belangen der Sozialversicherungen (Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV, Invalidenversicherung IV, Erwerbsersatzordnung EO, Familienausgleichskasse FAK etc.) und unterstützt Ratsuchende zudem bei der Anmeldung der verschiedenen Leistungen und gibt Formulare und Merkblätter ab. Neben der AHV-Zweigstelle führt Alexandra Shehata auch den Bereich Zusatzleistungen. Die Zusatzleistungen werden AHV- und/oder IV-Rentnerinnen und -rentnern ausgerichtet, welchen die Renten aus der 1. und 2. Säule nicht genügen. Auch hier muss ein Antrag gestellt und der Anspruch genau geprüft werden.

Alles rund ums Alter

Von der Wiege bis zur Bahre – hierzu gehört auch der Bereich Alter, der von Melanie Häusler, Fachstellenleiterin Kanzlei, gemeinsam mit der Kommission Älterwerden in Mönchaltorf geführt wird. Melanie Häusler ist die erste Anlaufstelle für alle

Altersfragen und berät Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen bezüglich dem Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebot in der Gemeinde sowie verschiedenen anderen Dienstleistungen. «Dies in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter in Uster, die uns sehr kompetent unterstützt», erklärt die Fachstellenleiterin Kanzlei.

Die Kommission Älterwerden kümmert sich in erster Linie um das Wohl und die Unterhaltung für die ältere Generation und organisiert verschiedene Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, Gesellschaft und Reisen. Hierzu gehören zum Beispiel der Gnüsserzmittag, regelmässige Wanderungen und Museumsbesuche. Melanie Häusler erklärt: «Die Kommission Älterwerden übernimmt in Mönchaltorf eine sehr wichtige Rolle. Die Mitglieder sind überaus engagiert und auch unsere Zusammenarbeit ist äusserst konstruktiv und wohlwollend.» Melanie Häusler unterstützt die Kommission Älterwerden im administrativen Bereich und übernimmt das Marketing, damit die vielseitigen Angebote und Leistungen in der Gemeinde auch entsprechend wahrgenommen werden.

Zu den Aufgaben der Fachstellenleiterin Kanzlei im Bereich Alter gehört zudem die Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegezentrum Loogarten in Esslingen, das von der Gemeinde Mönchaltorf mitgetragen wird.

Zum Ressort Gesellschaft gehört auch die Bibliothek, die ebenfalls Melanie Häusler unterstellt ist. «Da ergeben sich jedoch relativ wenig Berührungspunkte, weil das Bibliotheksteam äusserst selbstständig unterwegs ist.»

Obwohl sich beim Ressort Gesellschaft alles um die Menschen dreht, die in Mönchaltorf leben, hat Melanie Häusler eigentlich wenig direkten Kontakt zur Bevölkerung. «Ich bin eher im Hintergrund tätig und Sorge für einen reibungslosen Ablauf», sagt sie. Dass sich die verschiedenen Angebote an alle Bevölkerungsschichten richten und an Menschen jeglichen Alters, macht für sie einen grossen Reiz an ihrer Arbeit aus. Melanie Häusler: «Es ist diese grosse Vielseitigkeit, die meine Arbeit so spannend und abwechslungsreich macht.»

Die zuständige Gemeinderätin:

Marlis Schlumpf



«Ich bin seit dem Jahr 2016 als Gemeinderätin tätig. In meinem Ressort Gesellschaft spiegeln sich die Anliegen der verschiedensten Bevölkerungsgruppen von Mönchaltorf wider: vom Neugeborenen bis zu den Dienstleistungen im Alter, von der Gesundheitsversorgung bis zur Betreuung Asylsuchender, vom Freiwilligenengagement über die Jugendarbeit bis zu Angeboten für die ganz Kleinen und ihre Familien.

Diese Vielfalt hat mich von Beginn weg fasziniert und führt zudem dazu, dass ich in verschiedenen Gremien Einsitz habe. Die Herausforderungen, denen ich begegne, sind sicher der in allen Bereichen stark spürbare Fachkräftemangel, der insbesondere die Verwaltung sehr fordert. Es wird auch zunehmend schwierig, Personen zu finden, welche sich verbindlich in einer Kommission oder für ein Freiwilligenangebot verpflichten möchten. Da gilt es, bei uns in Mönchaltorf genauso wie in anderen Gemeinden, neue Wege und Formen zu finden, welche den Lebensbedingungen und Bedürfnissen neuer Kandidatinnen und Kandidaten optimaler entsprechen.

Das ist mir persönlich wichtig:

Ich freue mich, wenn ich Erfolge feiern darf. Zum Beispiel mit der Bibliothek, die sich immer wieder neu erfindet und so ein toller Begegnungsort für alle ist. Oder mit der offenen Turnhalle, die bei den Jugendlichen so gut ankommt. Schön ist auch, dass die Kommission Älterwerden sich nicht scheut, neue Wege auszuprobieren und dass Familien vom Frühförderungskonzept direkt profitieren. Ich könnte noch so vieles aufzählen! In meinem Ressort darf ich einen Teil zu einem unaufgeregten und positiven Zusammenleben beitragen.

Engagiert im Elternrat

Wie in vielen anderen Gemeinden haben sich in Mönchaltorf die Eltern schulpflichtiger Kinder als Elternrat organisiert. Damit ist die Elternmitwirkung auf Klassen- und Schulebene verankert.

Eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Schule trägt wesentlich zur Schulqualität bei. Die Mitwirkung von Eltern in der Schule ist deshalb im Volksschulgesetz verankert. Im Rahmen der individuellen Mitwirkung haben Eltern ein Mitspracherecht, wenn es um ihr eigenes Kind geht. Sie tauschen Informationen mit der Lehrperson aus, führen persönliche Gespräche und erhalten Rückmeldungen zum Verhalten des Kindes in der Schule.

Wenn Eltern institutionell mitwirken, geht es nicht um ihr eigenes Kind, sondern um die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule als Organisation. In Mönchaltorf haben sich die Eltern zu diesem Zweck wie in vielen anderen Gemeinden als Elternrat organisiert. Dieser wird durch gewählte Elterndelegierte aus allen Klassen gebildet. Damit ist die Elternmitwirkung auf Klassen- und Schulebene verankert. Die Delegierten wählen an ihrer Vollversammlung den Vorstand mit Präsidium, welche den Elternrat leiten. Aktuell setzt sich der Elternvorstand von Mönchaltorf

aus sieben Vorstandsmitgliedern zusammen.

Aufgabe des Elternrates ist es, Anliegen der Eltern entgegenzunehmen und einzubringen. Sie können bei Anlässen wie Projektwochen, Schulfesten oder Klassenanlässen mitwirken. Die mittlerweile etablierten Ersthilfe- und Veloflick-Kurse wie auch der Schülerball gehen auf Initiativen des Elternrates zurück. Ebenfalls möglich ist die Organisation von Veranstaltungen für Eltern zu schulischen Themen, die Schaffung eines Gefässes für den Austausch der Eltern untereinander und vieles mehr, je nach Bedarf und Interesse von Eltern und Schule.

Die Gründe, sich im Elternrat gar als Vorstandsmitglied zu engagieren, sind unterschiedlich. In den beiden blauen Kästchen nennen Claudia Handel sowie Sybille Keller ihre Beweggründe.



Als ich in diesem Schuljahr die Einladung zum Elternabend erhielt und man sich als Delegierte(r) für den Elternrat melden konnte, war für mich klar «wenn nicht jetzt, wann dann». Die Wahl ging schnell, ich war die einzige Kandidatin. Da der Vorstand noch Mitglieder suchte, habe ich mich nach kurzem Überlegen entschieden, dem Vorstand beizutreten.

Ich freue mich sehr, als Mitglied des Vorstandes bei Projekten und Anlässen der Schule aktiv mitwirken zu können und für die Anliegen der Eltern im Zusammenhang mit der Schule Ansprechperson zu sein.

In meiner Funktion würde ich gerne wieder vermehrt Anlässe im Bereich Elternsupport organisieren, um damit Eltern und Schule in diversen Themen zu helfen und zu entlasten. Dies sehe ich vor allem in den Bereichen Vorbereitung auf das Berufsleben, Mobbing, Medienkonsum, belastende Lebenssituationen oder auch Herausforderung-/Überforderung im Alltag. Des Weiteren hoffe ich, gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern, die Schule mit wertvollen Ideen/Inputs tatkräftig zu unterstützen.

Sybille Keller


Industriestrasse 29
8625 Gossau ZH
www.moser-holzbau.ch

Bauen mit Holz.
Für ein gesundes Raumklima!



Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Bauschreinerarbeiten

Sprechen wir über Ihre Heizung!

- Wärmepumpen
- Pelletheizungen
- Photovoltaikanlagen
- Hybridlösungen
- Gas- und Ölheizungen

Profitieren Sie von unserem
«Komplett-sorglos-Paket»
Analyse. Beratung. Installation.

Rufen Sie an:
071 747 10 10
thermo.gravag.ch

gravag
THERMO



bookfactory

 Die schönsten
Fotobücher der Schweiz

 für Sie aus Mönchaltorf – www.bookfactory.ch


In den Elternrat bin ich eigentlich rein-gerutscht. In den Klassen meiner Töchter wurde jeweils eine Elternratsdelegierte-Stellvertretung gesucht. Obwohl ich diese Aufgabe nicht aktiv gesucht hatte, übernahm ich diese. So bin ich im Schuljahr 22/23 an der Vollversammlung des Elternrats gelandet und in den Vorstand gewählt worden.

Mir ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Behörde sehr wichtig. Nur durch eine gute Zusammenarbeit lässt sich eine gute Schule für unsere Kinder gestalten. Gerne möchte ich aktiv das Schulleben unserer Kinder mitgestalten. Durch Mitwirken im Elternrat habe ich die Möglichkeit, Projekte und Aktivitäten aktiv zu lancieren und umzusetzen. Auch am Schulleben ist man insgesamt näher dran.

Letztes Jahr zum Beispiel war unsere Grittibänz-Aktion ein voller Erfolg bei Kindern und Lehrpersonen. Die freudige Überraschung in den Gesichtern war definitiv auch für mich eine grosse Freude. Viele Kinder und auch Eltern haben sich gemeldet und sich bedankt. Solche Momente zeigen, dass es sich lohnt, etwas Freizeit und Mühe in den Elternrat zu investieren.

Ich bin gespannt auf das weitere Schuljahr und die Zusammenarbeit mit den neuen Vorstandsmitgliedern.

Claudia Handel

Elternveranstaltung der Schule Mönchaltorf

Neue Autorität – wie erziehen wir Kinder in der heutigen Zeit?

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte
Erinnern Sie sich an Ihre Schulzeit? Wie haben Sie damals die Pausen und den Schulweg erlebt? Fühlten Sie sich sicher und haben Sie sonnige Erinnerungen? Oder hat Ihnen der Schulweg Bauchschmerzen bereitet, da Sie z.B. Angst vor anderen Schülern oder Schülerinnen hatten? Waren Sie gut integriert in Ihrer Klasse oder waren Sie eher ein/e Aussenseiter/in?

Diese Fragen beschäftigen Kinder und ihre Eltern auch heute noch. Deshalb organisiert die Elternbildung Mönchaltorf einen Elternabend zu diesen Fragen: Welche Rolle spielen Eltern bei Konflikten, bei Ausgrenzungen und Problemen im Schulalltag? Wie können wir als Eltern unsere Kinder unterstützen – ohne Überbehütung? Wie können sich die Kinder aus schwierigen Situationen zu selbstbewussten Erwachsenen entwickeln? Was können

wir als Eltern tun? Wo liegen die Grenzen? Frau Regina Renggli-Bruder, erfahrene Kinder- und Jugendpsychologin (www.faktordrei.ch) wird durch den Abend führen und anhand von praktischen Beispielen mit den Teilnehmenden arbeiten und diskutieren. Dabei geht es nicht um Patentlösungen, sondern um die Möglichkeit, mit anderen Eltern unter Anleitung mehr Sicherheit in diesen Fragen zu gewinnen. Der Anlass richtet sich an Eltern von Kindern im Vorschul- und Schulalter.

Datum

Donnerstag, 21. März, 20:00 bis 21:30 Uhr

Kosten werden von der Schule

Mönchaltorf übernommen

Kursort Mehrzweckraum, Schulanlage

Rietwis, 8617 Mönchaltorf

Leitung Regina Renggli-Bruder

(www.faktordrei.ch)



Anmeldung

Elternveranstaltung vom Donnerstag, 21. März 2024

Neue Autorität – Wie erziehen wir unsere Kinder in der heutigen Zeit?

Vorname/Name

Anzahl Personen

E-Mail-Adresse

Tel.-Nr.

Datum

Unterschrift

Die Anmeldung bitte bis spätestens Donnerstag, 14. März an die Politische Gemeinde Mönchaltorf, Bereich Schule, Esslingerstrasse 2 oder per E-Mail an: schule@moenchaltorf.ch senden.

Es werden keine Anmeldebestätigungen verschickt. Sollte die Veranstaltung nicht stattfinden, werden Sie von der Schulverwaltung kontaktiert.

SANITÄRTRACHSEL

NEUBAUTEN • BADEZIMMER • DUSCH-WC • SERVICE • BOILER • WASSERENTHÄRTUNG
 044 980 81 78 • willkommen@sanitaer-trachsel.ch • www.sanitaer-trachsel.ch

WIR ERFÜLLEN TRÄUME

Ihr Sanitär
 aus Mönchaltorf &
 Ebmatingen

■ GEBERIT
 GEBERIT AQUACLEAN
 PARTNER



garage bamert uster

COROLLA CROSS

Das meistgekauft
 Auto der Welt.

Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

☎ 044 905 20 30

🏠 bamert.ch



10 JAHRE
 GARANTIE &
 ASSISTANCE

**JETZT
 PROBE
 FAHREN**

Die Einschulung beginnt mit dem Kindergarten

Freude, Aufregung und allenfalls auch etwas Angst – sowohl bei Kindern wie Erwachsenen löst der erste Kindergarten tag oft gemischte Gefühle aus. Eine gute Vorbereitung kann den Start vereinfachen.

Der Kindergarten bildet die erste Stufe der Volksschule. Alle Mönchaltorfer Kinder, die bis zum 31. Juli 2024 vier Jahre alt werden, sind ab dem Schuljahr 2024/25 zum Besuch des Kindergartens verpflichtet. Aufgrund dieser Pflicht ist keine Anmeldung der Eltern erforderlich.

Die Kinder besuchen aktuell vier Jahre den Zyklus 1 (1./2. Kindergarten sowie 1./2. Klasse), danach vier Jahre den Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse) sowie drei Jahre den Zyklus 3 (1. bis 3. Sekundarklasse). Bereits im Januar haben die Eltern, deren Kinder im Schuljahr 2024/25 in den Kindergarten eintreten, von der Schule einen Brief mit den wichtigsten Informationen erhalten. Die Klassenzuteilung wird dann Ende Mai 2024 den Eltern mitgeteilt.

Spielend lernen

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein grosser Schritt im Leben jedes Kindes. Die Unterrichtssprache im Kindergarten ist grundsätzlich Schweizerdeutsch, ergänzend wird in einzelnen Sequenzen Hochdeutsch gesprochen. In den zwei Jahren lernen die Kinder unter anderem, sich in

eine grössere Gruppe zu integrieren, Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen und sich an neue Regeln und Abläufe zu gewöhnen. Dem Spielen kommt im Kindergarten eine grosse Bedeutung zu. Es findet ein fließender Übergang vom lernenden Spielen zum spielerischen Lernen statt. Im Verlaufe der ersten drei bis vier Schuljahre gelingt es den Kindern immer besser, ihre Aufmerksamkeit gezielt und über eine längere Zeiteinheit auf Lerninhalte zu richten, die von aussen vorgegeben sind.

Den Eintritt erleichtern

Bis zum Zeitpunkt der Einschulung vergehen noch mehrere Monate, in welchen sich die Kinder weiterentwickeln. Erhalten die Kinder Gelegenheit, kleine Aufgaben im Haushalt alleine zu bewältigen oder sich ohne Hilfe anzuziehen, stärkt das ihr Selbstvertrauen. Auch das Loslassen kann geübt werden. Dies trägt wesentlich dazu bei, Neuem weniger ängstlich zu begegnen und sich selber mehr zuzutrauen.

Auch die Vorfreude beim Kind auf den Start nach den Sommerferien zu wecken, hat sich bewährt. Das können neue Finken



oder der gemeinsame Kauf eines Kindergartenäschchens sein. Die meisten Kinder sind unglaublich stolz auf ihre Sachen und können es kaum erwarten, diese im Alltag zu brauchen.

Der neue Alltag

Einmal im Kindergarten gestartet, braucht es eine Angewöhnungszeit. Kindergarten ist anstrengend! Die Kinder sind in vieler Hinsicht gefordert, es gilt sich anzupassen und korrekt zu verhalten und darauf reagieren die Kinder ganz unterschiedlich. Die einen kommen vielleicht sehr müde nach Hause und brauchen erst einmal Ruhe. Andere sind lauter, frecher oder unruhiger als früher. Lässt sich in der Freizeitgestaltung des Kindes darauf Rücksicht nehmen, ist das förderlich.

Die Lehrpersonen sind sich der für die Kinder bedeutenden Veränderungen natürlich bewusst. Mit ihrer Professionalität und Erfahrung, unterstützt durch die Eltern, gelingt üblicherweise der Einstieg und die Kinder kommen bereits nach kurzer Zeit gerne in den Kindergarten.

Die Schule freut sich bereits heute auf die neuen Kinder ab Sommer 2024. Der erste Schultag ist immer für alle ein ganz besonderer Tag.

Für die Schulleitung, Dagmar Anderes

Fotograf: Mischa Thalmann (Zivi)



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf

Gemeinsam feiern und geniessen am Freitagabend: Eine neue Form des kirchlichen Lebens in Mönchaltorf

Gottesdienst feiern und kulinarisch geniessen am Freitagabend – dies möchten wir ab 2024 mit Ihnen zusammen tun. Dazu sind alle herzlich eingeladen am Freitag, 24. Mai und am Freitag, 25. Oktober um 18.30 Uhr in der Kirche und um die Kirche herum.

Die Gottesdienste am Freitagabend sollen eine Alternative sein zu den regulären Gottesdiensten am Sonntagvormittag. Wir möchten damit alle einladen, die Woche gemeinsam ausklingen zu lassen. Speziell für Familien mag es wichtig sein, an diesem Abend nicht selbst kochen zu müssen: Nach dem Gottesdienst gibt es jeweils ein kulinarisches Angebot, zum Beispiel eine über dem Feuer gekochte Mahlzeit, einen Spaghetti-Plausch oder ähnliches.

Im Zentrum stehen das gemeinsame Feiern, Singen, Danken, Loben mit ansprechender Musik und in familien- und jugendfreundlicher Sprache, sowie das gemeinsame Geniessen und sich Kennenlernen.

Warum am Freitagabend? Die Kirchenpflege und die Pfarrschaft in Mönchaltorf haben natürlich nichts gegen Gottesdienste am Sonntag. Diese sollen nach wie vor der Normalfall bleiben. Wir möchten aber für Familien eine Variante schaffen. Ein kleines, feines Angebot, welches speziell familienfreundlich gestaltet wird – und dazu gehört der Zeitpunkt. Die Woche gemeinsam entspannt ausklingen lassen und dann ins Wochenende gehen – so stellen wir uns das vor.

Wenn Sie lieber am Sonntag den Gottesdienst besuchen, können Sie das zumin-

dest vorerst weiterhin in Mönchaltorf tun. Die Kirchenordnung des Kantons Zürich schreibt vor, dass in jeder Kirchgemeinde ein Gottesdienst am Samstag oder am Sonntag stattfinden muss, und zwar jede Woche. Deshalb findet sicher am Sonntag, 26. Mai, nach dem ersten Freitagsgottesdienst, ein regulärer Gottesdienst um 9.45 Uhr statt.

Jedoch: Was für die Gemeinde ein neues schönes Angebot ist, bedeutet für die personellen und finanziellen Ressourcen der Kirchgemeinde eine Belastung. Zwei Gottesdienste am selben Wochenende zu gestalten können wir uns auf die Dauer nicht leisten. Deshalb möchten wir mittelfristig an ausgewählten Wochenenden die Freiheit haben, den Sonntags-

durch einen Freitagabendgottesdienst zu ersetzen. Dies bedingt eine Bewilligung durch den Kirchenrat, die oberste Behörde der reformierten Zürcher Landeskirche, und die Zustimmung durch die Kirchgemeindeversammlung – also durch Sie, die Mitglieder der Kirchgemeinde. Der entsprechende Antrag an den Kirchenrat ist eingereicht. Stimmt der Kirchenrat zu, so wird der Kirchgemeindeversammlung im Juni der Antrag ebenfalls vorgelegt.

Termine:

- Freitag 24. Mai 18.30 Freitagabendgottesdienst mit Pfarrerin Cindy Gehrig
- Freitag 25. Oktober 18.30 Freitagabendgottesdienst mit Pfarrer Stephan Krauer
- Sonntag 30. Juni 11.00 Kirchgemeindeversammlung mit Entscheid zum Thema

Weitere Informationen zu den Freitagabendgottesdiensten werden rechtzeitig auf www.kirchemoenchaltorf.ch aufgeschaltet.

*Claudia Spiess, Kirchenpflegerin
Ressort Gottesdienst und Musik*

Ein Amt in der Kirche übernehmen

Die Kirche lebt von Menschen, die sie gestalten und tragen. Menschen wie Ihnen! Die Mitarbeit in der Kirchenpflege gibt Ihnen die Möglichkeit, aktiv an unserer Kirche mitzubauen und dazu beizutragen, dass wir in unserer Gemeinde Gutes für die Menschen tun können.



Sorgsam verwalten – innovativ gestalten

Nach diesem Motto führen die Kirchenpflege vor Ort die Kirchgemeinden. Sie interessieren sich für diese Aufgabe? Eine Mitarbeit bringt Ihnen viele neue Beziehungen und Möglichkeiten – und auch neue Herausforderungen:

- Sie übernehmen Verantwortung als Mitglied unserer Kollegialbehörde und pflegen den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde.
- Sie erhalten Gestaltungsfreiraum, um ein vielfältiges kirchliches Leben in Ihrer Gemeinde zu ermöglichen.
- Sie können sich weiterbilden und beraten lassen. Für Interessierte an der Behördenarbeit stellt die Kirche ein breites professionelles Angebot an Kursmodulen und Fachberatung zur Verfügung.
- Sie erhalten eine Behördenentschädigung über CHF 5'000.- im Jahr.
- Sie haben Freude an der kollegialen Zusammenarbeit und suchen in Diskussionen nach breit abgestützten Lösungen.
- Je nach Ressort ist der Zeitaufwand unterschiedlich und liegt bei 16 Stunden (Diakonie) bis 36 Stunden (Liegschaften) im Monat.

Das bestehende Team ist freundschaftlich und wohlwollend zusammen unterwegs aber wir brauchen dringend Unterstützung, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Im Moment tragen vier Kirchenpfleger die Aufgaben von sieben, das ist keine nachhaltige Situation.

Die reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf sucht Kirchenpflegende für die Ressorts Finanzen, Liegschaften und Diakonie.

Bei Interesse gibt Tom Willi, tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch, gerne Auskunft.



INDIAN LAND Museum
Ureinwohner Amerikas



INDIAN LAND Museum
Im Zentrum 1 · 8625 Gossau ZH
T 044 935 26 74 · indianland.ch
Offen Mi/Sa/So von 13 bis 17 Uhr

Bericht zur Kirchgemeindeversammlung

Im Beitrag «Kirche sichtbar machen» der MÖNa vom September 2023 durften wir Ihnen ausführlicher über die allgemeine Lage, insbesondere der Finanzen, die Zusammenarbeit mit Oetwil a.S. und den Zustand der kirchlichen Liegenschaften berichten. Am 16. Oktober 2023 folgte der öffentliche Informationsanlass über die Liegenschaften-Strategie in unserer 500 Jahre alten Kirche.

Mit der Erarbeitung des Finanzplanes in etlichen Varianten und der Erstellung der Konzeptstudie hat die Kirchenpflege im Jahr 2023 einen langen, arbeitsintensiven Anlauf geholt, um die Kirchgemeindeversammlung im Dezember mit ausreichend Elan, Schwung und Professionalität bestreiten zu können.

Zahlreiche Freiwillige, darunter Peter Wettstein, Bernhard Neyer, Michel Frehner und Paul Boschung haben engagiert an der Erarbeitung der nötigen Grundlagen zur Umsetzung der sehr ambitionierten Traktandenliste der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 mitgewirkt. Vielen Dank an dieser Stelle!

Haben Sie Talent?

Wir suchen junge Freiwillige

Sind Sie gerne Gastgeber*in? Haben Sie eine kreative Ader und gestalten gerne den Jahreszeiten entsprechende Dekos? Sind Sie ein pädagogisches Talent und bringen gerne Migrant*innen Deutsch bei? Sind Sie begabt und erfahren im Umgang mit Kindern und möchten sich hier engagieren? Liegt Ihre Stärke eher im musikalischen Bereich? Können Sie gut organisieren oder Texte schreiben? Gehen Sie oft und ausgiebig in Mönchaltorf spazieren? Oder haben Sie noch ganz andere Talente?

Bringen Sie sich ein! Wir brauchen Sie. Im Chilekafteam, Gestaltung der Räume (Baukommission), Deutschkurs, Fiire mit de Chline, musikalische Highlights im Gottesdienst, Aufhängen von Flyern im Dorf und für weitere Aktivitäten, an die wir noch gar nicht gedacht haben, braucht es freiwillig engagierte Menschen. Ein Engagement für jung oder alt gibt dem eigenen Leben Sinn, macht es bunt und interessant und erleichtert ausserdem die Integration im Dorf. Bitte melden Sie sich bei claudia.spieess@kirchemoenchaltorf.ch.

*Claudia Spiess, Kirchenpflegerin
Ressort Freiwilligenarbeit*

Folgende Anträge wurden angenommen

- Die KGV erteilt der Kirchenpflege das Mandat zur **Prüfung** des Zusammenschlusses mit Oetwil a.S. bis 1. Januar 2027.
- Das vorliegende Budget 2024 der Kirchgemeinde Mönchaltorf wird genehmigt. Der Steuerfuss für das Jahr 2024 wird unverändert auf 13% festgesetzt.
- Das Pfarrhaus im Widenbüel wird zum bestmöglichen Preis verkauft. Der Minimalpreis beträgt CHF 1'700'000.-. Die Kirchenpflege wird beauftragt, den Verkauf abzuwickeln. Der Verkauf des Pfarrhauses erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Kirchenrat. Der Antrag dazu wird durch die Kirchenpflege erarbeitet. Der potenzielle Verkauf ist auf 2025 angedacht.
- Das Projekt für die Erweiterung des Pavillons bei der Kirche wird genehmigt. Für die Bauausführung wird ein Kredit von 1'000'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Das Kreditbegehren unterliegt der Urnenabstimmung am 9. Juni 2024. Nach der Fertigstellung des Pavillons wird das Stockwerkeigentum Mönchhof verkauft, da es durch die Kirchgemeinde nicht mehr genutzt wird. Der Minimalpreis beträgt CHF 500'000.- Die Kirchenpflege wird beauftragt, den Verkauf abzuwickeln. Vorbehalten bleibt Urnenentscheid Pavillon.
- Das Projekt für die Renovation der Kirche wird genehmigt. Für die Bauausführung wird ein Kredit von 1'200'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Die Umsetzung der Renovation der Kirche bedingt den vorherigen Verkauf des Pfarrhauses. Das Kreditbegehren unterliegt der Urnenabstimmung am 9. Juni 2023.

Folgende Anträge wurden wohlwollend zur Kenntnis genommen und vertagt

- Das Projekt für die Sanierung der Liegenschaft Oberdorfstrasse 1a wurde zurückgewiesen.
- Der Eventualantrag: Verkauf der Liegenschaft Oberdorfstrasse 1a wurde zurückgewiesen.

Bei Fragen zur KGV der reformierten Kirche Mönchaltorf wenden Sie sich bitte an Tom Willi: 079 288 15 18 oder per Mail: tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch
Alle relevanten Unterlagen und Pläne (Stand Konzept) finden sich auf unserer

Website www.kirchemoenchaltorf.ch unter Downloads. Am Donnerstag, 16. Mai 2024 um 19.00 Uhr findet ein weiterer Informationsanlass zu den Liegenschaften statt. Die Abstimmungsunterlagen zum 9. Juni 2024 werden postalisch an alle reformierten der KG zugestellt.

*Tom Willi, Kirchenpfleger
Ressort Präsidium, Kommunikation,
aI. Liegenschaften*

Katholische Kirche in Mönchaltorf

Wir feiern jeden 1. und 3. Samstag um 18.00 Uhr in der reformierten Kirche Mönchaltorf

- Samstag, 3. Februar, 18 Uhr, hl. Messe mit Agathabrot und Blasiussegen
- Samstag, 17. Februar, 18 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 2. März, 18 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 16. März, 18 Uhr, hl. Messe

Ökumenische Anlässe

- Sonntag, 10. März, 10.00 Uhr, ökum. Gottesdienst mit anschliessendem Suppenzmittag
- Sonntag, 31. März, 6.00 Uhr, ökum. Frühfeier mit anschliessendem Zmorge im Mönchhof

Weitere Informationen

Homepage des Seelsorgeraums:
www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/

Seelsorger

Gregor Piotrowski (Pfarrer, Dekan)
Andreas Egli (Vikar)
Martin Oertig (Diakon)

Kirchenpflege

Vertreter in Mönchaltorf
Thomas Petermann, 8617 Mönchaltorf,
Tel. 044 948 08 75,
thomas.petermann@kath-egg-maur.ch

Pfarramt/Sekretariat

Flurstr. 10, 8132 Egg, Tel. 043 277 20 20,
sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch

Pfarrerrat Mönchaltorf

Armin Studer, Weibelacherstr. 7,
8617 Mönchaltorf, Tel. 044 948 09 54,
armin.studer@gmx.ch

Ortsarchiv des Mönchaltorfer Forums

Unsere Gemeinde wächst, Teil 4

Die Einwohnerzahlen schwankten zwischen 1990 (3479 Personen) und 2020 (4078 Personen) sehr. Im Jahr 2000 sanken sie auf 3180 Personen und stiegen im 2010 auf 3461 Einwohnende an.

1990 siedelte der letzte im Dorf verbliebene Bauernhof aus. Die Familie Fürst zog von der Rällikerstrasse hinaus aufs freie Land, in den Heiwinkel. Der Hof wird noch heute – im Gegensatz zum Heiniacher und Seehof – bewirtschaftet und hat im Herbst 2023 drei grüne, markante Silos erhalten. Das hiess aber nicht, dass in den «ruhigen» Jahren nichts passierte in unserem Dorf. Das Gegenteil war der Fall. Zwar hatte der Neubau des Friedhof Rübacher keinen direkten Einfluss auf die Einwohnerzahlen, aber es war ein wegweisendes Bauvorhaben, geht es doch immerhin um die letzte Ruhe des Menschen. Dieses indirekte Argument, dass «die im Friedhof Rübacher liegenden ehemaligen Bewohner und Bewohnerinnen ruhige und sehr angenehme Menschen seien, die wenig Ärger machen würden», überzeugte an der Gemeindeversammlung von 1991 in jeder Hinsicht. Auch wenn der gefrorene Friedhofweiher für ein Eishockey-Training am Neujahrmorgen 1993 illegal genutzt wurde, ruhig ist es dort allemal, und wer die Zeit und Musse hat, kann den Weiher mit Blick auf das nördliche Zürcher Oberland geniessen.

Der Greifensee und seine Umgebung ist heute das grösste Naturobjekt im Kanton Zürich. Bis es aber so weit war, musste viel Vorarbeit geleistet werden. Der Kanton legte 1983 eine neue, restriktive Schutzverordnung vor. Zehn Jahre später, also 1993, einigten sich die sieben betroffenen Gemeinden Mönchaltorf, Uster, Greifensee, Fällanden, Maur und Egg auf die heute bestehende kantonale Schutzverordnung. Die Renaturierung der Fettwiesen im Mönchaltorfer- und Riediker-Ried, die Erstellung der Naturstation Silberweide, der Rangerdienst, die Biberfachstelle etc. konnten realisiert werden. Der Schutz des Sees und seiner Umgebung, und der Zugang der Menschen konnte geregelt werden.

Die Sportanlage Schwerzi, welche 1976 durch die Gründung des Tennisclubs (TCM), die eigentliche Geburtsstunde erlebte, wurde in den folgenden Jahrzehnten ausgebaut, erweitert, erneuert und modernisiert und besteht heute aus Tennisplätzen, Fussballfeldern, Skaterpark und Play Fit-Geräten. Das angedachte Freischwimmbad wurde 2010 an der Gemein-

deversammlung zwar abgelehnt, aber das dafür gesammelte Geld, welches in einer Stiftung verwaltet wird, kann nun auch fürs Schwimmen verwendet werden, nämlich in der Egger-Badi, einer der schönsten Seebadis, welche dringend saniert werden muss.

2019 wurden an der Wihalde zwei Wohnblöcke mit insgesamt 32 Wohnungen erstellt, mit 1,5-Zimmer-Wohnungen bis zur 4,5-Zimmer-Familienwohnung.

Anfangs der 2000er Jahre wurden am untersten Ende des Rübachers zwei von drei geplanten Einfamilienhäusern gebaut. Das Quartier Hohfurren (Obstgarten- und Otmar-Weg, Usterstrasse) brachten nochmals etwas steigende Zahlen an Einwohnerinnen und Einwohner. Ebenso der Bau der beiden Gebäude ab der Laubenstrasse, welche im Volksmund Sanatorium oder Spital genannt wurden.

Am meisten «schenkte» jedoch das Silbergrueb-Quartier ein, welches zwischen 2018 und 2020 in drei Etappen gebaut wurde und rund 150 Familien Wohnraum bietet. Diese Siedlung liess die Einwohnerzahlen in unserer Gemeinde nochmals stark ansteigen.

Crista D. Weisshaupt, Archivarin



Silbergrueb, Familiengärten Mettlenbach, Gewerbegebiet Mönchaltorf 2019
(hoch-foto-technik.ch)



Silbergrueb, Familiengärten Mettlenbach, Gewerbegebiet – Mönchaltorf 1990
(Militärflugdienst)



Oberer Greifensee mit Seebadi Egg und Aaspitz – 1990 (Militärflugdienst)



Silberweide 2008 (hoch-foto-technik.ch)



Sportanlage Schwerzi 2019 (hoch-foto-technik.ch)



Friedhof Rübacher 2021 – (Mönchaltorfer Forum)

FC Mönchaltorf

Vorstandswechsel beim FC Mönchaltorf

Der bisherige Vorstand hat entschieden, dass es an der Zeit ist, frischen Wind in den FC Mönchaltorf zu bringen. Folgende Personen wurden an der letzten Generalversammlung vom 14. April.2023 neu ins Amt gewählt:

- Präsident: Benjamin Meier
- Co-Präsident: Andreas Krause
- Finanzen: Simon Buess / Sebastian Holz
- Leiter Spielbetrieb: Fabian Real
- Sponsoring: Michael Günthard
- Leiter Anlässe: Sandro Frigerio
- Juniorenobmann: Roger Ryf
- Revisoren: Christian Truog/Tobias Eschle

Es wurde vom bisherigen Vorstand eine solide Basis für die Zukunft des FC Mönchaltorfs gelegt. Der neue Vorstand ist bestrebt, diese Erfolge fortzusetzen und den Verein weiterzuentwickeln.

Ebenfalls ist es dem neuen Vorstand ein grosses Anliegen, die Präsenz im Dorf und die Zusammenarbeit mit den weiteren Vereinen in Mönchaltorf zu fördern.

Engagierte Personen gesucht

Möchten auch Sie ein Teil der FCM Familie werden, sei es als Funktionär, Spieler, Trainer, Sponsor oder in einer anderen Funktion, sind Sie herzlich Willkommen und kön-

nen sich gerne unter info@fcmoenchaltorf.ch melden.

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit sowie auf jeden Besuch ihrerseits auf dem Fussballplatz in der Schwerzi.

Andreas Krause

AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit Triple-A-Rating für Sicherheit und Bonität gehören wir seit Jahren.

zkb.ch



3D-ROHRLASER – TECHNIK
MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

LERCH 
STARK IN METALL
www.lerchag.ch

Theaterverein Mönchaltorf

Ladysitter

It's Showtime! Es ist wieder soweit: Der Theaterverein Mönchaltorf öffnet im März erneut seinen Vorhang und präsentiert das diesjährige Stück «Ladysitter» unter der Regie von Manuela Thoma.

Für die Komödie in drei Akten stehen dieses Jahr acht SchauspielerInnen auf der Bühne, darunter auch zwei neue Gesichter. Während die Proben auf Hochtouren laufen, wird nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen fleissig gearbeitet. Das Bühnenbild gestalten die Spielerinnen und Spieler nebenbei selbst. Auch Regisseurin Manuela Thoma und Souffleuse Ramona Betschart setzen alles daran, sicherzustellen, dass die Aufführungen im März zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Doch der Theaterverein Mönchaltorf hat nicht nur eine unterhaltsame Show zu bieten. Er öffnet auch seine Türen für all jene, die Interesse daran haben, Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu werden. «Theater bedeutet Gemeinschaft und Vielfalt. Wir suchen nicht nur auf der Bühne nach Talenten, sondern auch dahinter. Es gibt zahlreiche Aufgaben, bei denen man sich engagieren kann, sei es in der Organisa-

tion, Bühnenbau oder Haare und Make up. Jeder Beitrag zählt», betont David Kuster, Präsident des Vereins.

Der Theaterverein Mönchaltorf lädt alle Interessierten ein, nicht nur die Aufführungen von «Ladysitter» zu geniessen, sondern auch die Möglichkeit zu nutzen, Teil einer lebendigen Theatergemeinschaft zu werden.

Die Geschichte

Der alte Archie ist raus! Nach 13 Jahren wegen eines Banküberfalles im Gefängnis, kehrt er ins «normale» Leben zurück. Bevor er seine geliebte Frau Agatha in die Arme schliesst, macht er bei seinem Sohn Maximilian Station, um sein Äusseres mit einem heissen Bad und einem neuen Haarschnitt auf Vordermann zu bringen. Doch erstens kommt es anders... Aus dem entspannenden Wellnessabend für Archie wird nichts. Maximilian feiert auswärts seinen Polter-

Aufführungsdaten im Mönchhof

Freitag, 15. März 2024 – 20:00 Uhr
Samstag, 16. März 2024 – 20:00 Uhr
Freitag, 22. März 2024 – 20:00 Uhr
Samstag, 23. März 2024 – 20:00 Uhr
Sonntag, 24. März 2024 – 14:00 Uhr

Tickets und weitere Infos auf
www.thvm.ch

abend und seine liebevollen und liebsten Nachbarinnen sorgen dafür, dass es Archie (und dem Publikum) auch nicht einen Moment langweilig wird. Und dann ist da auch noch Vögi, der Hausabwart. Wenn es ihn nicht gäbe – man müsste ihn erfinden. Eine enorm turbulente, schnelle, frivole und von Wortwitz sprühende Komödie mit unvorhersehbaren Wendungen, die den SpielerInnen viel Spass verheisst und die das Publikum von den Sesseln reisst. Mit Lachsalven-Garantie!

*Sandra Lörtscher,
Theaterverein Mönchaltorf*



Maurice Mörgeli



Fabian Thoma



Adrian Haller



Maria Brönnimann



Elsa Schüpbach



Doris Thoma



Sandra Lörtscher



Janine Nauer

Naturschutzverein Mönchaltorf

Naturjuwel an der Lindhofstrasse

Die Lindhofstrasse in Mönchaltorf wird neuerdings von einem Naturjuwel gesäumt. Im November hat der Naturschutzverein Mönchaltorf entlang der Strasse eine Halb-Allee gepflanzt. Dies ist eines der 150 Projekte, welches BirdLife Schweiz zu seinem 100-Jahre-Jubiläum unterstützte.



Bei garstigem Herbstwetter trafen sich Vorstands- und Vereinsmitglieder an einem Samstagnachmittag im November an der Lindhofstrasse. Ausgerüstet mit Spaten und Gartenhandschuhen sowie einer grossen Portion Motivation. Nun konnte endlich das Projekt umgesetzt werden, welches viel Zeit zur Planung in Anspruch nahm.

Mähdrescher und Wasserleitungen

Das Vorhaben bot viel Diskussionsstoff mit verschiedenen Interessensgruppen. Viele Gespräche waren nötig, um den für alle Parteien passenden Abstand der Allee zum Strassenrand zu definieren. Einerseits brauchen die Landwirte genügend Platz, um mit dem mächtigen Mähdrescher sicher um die Kurve zu kommen. Andererseits steht eine Allee naturgemäss nahe der Strasse. Ebenso sollte auch nicht zu viel Land der Pächter mit den Bäumen verstellt

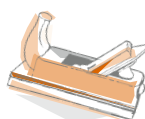
150 neue Naturjuwelen für die ganze Schweiz

150 kleine bis sehr grosse Naturschutzprojekte wurden gemeinsam mit den BirdLife-Sektionen und Partnern in der ganzen Schweiz umgesetzt. Die Naturschutzorganisation zeigt damit exemplarisch, wie wirkungsvoll ihre einmalige lokale Verankerung für die Biodiversität ist.

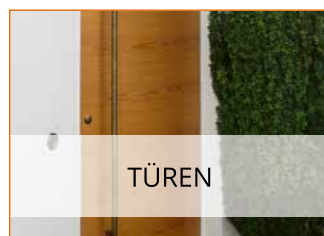
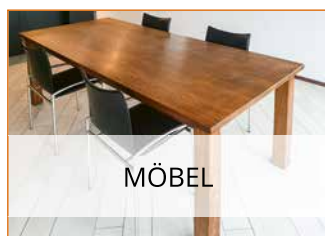
100 Naturschutzprojekte waren das Ziel zum 100-jährigen Geburtstag von BirdLife Schweiz zu seinem Jubiläum im Jahr 2022 – umgesetzt haben die BirdLife-Sektionen und der ganze BirdLife-Verband nun sogar 150 Naturschutzprojekte: naturnahe Biotope, Hecken, gestufte Waldränder oder ganze Teichlandschaften.

Während zahlreiche Projekte den Siedlungsraum ökologisch aufgewertet haben, wirken andere im Landwirtschaftsland oder im Wald für mehr Biodiversität.

Informationen zu den BirdLife-Naturjuwelen:
birdlife.ch/birdlife-naturjuwelen



Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rütschi erfüllt Ihre Wohnträume



Schreinerei Hanspeter Rütschi
 Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf
 044 949 20 00 | info@schreinerei-ruetschi.ch

www.schreinerei-ruetschi.ch



Mit vereinten Kräften geht es schnell voran.
Die 15 Buchen waren innerhalb von 90 Minuten
gepflanzt.



Abschnitt der Lindhofstrasse, an der die
Hagebuchen gepflanzt wurden.

werden. Und zu guter Letzt tangierte auch die baldige Erneuerung der Wasserleitung, die entlang der Lindhofstrasse führt, das Projekt.

Im gutschweizerischen Kompromiss wurde schlussendlich vereinbart, dass die Hagebuchen nun mit einem Abstand von 1.50 m zur Strasse gepflanzt werden. Und damit die Bäume der Sanierung der Wasserleitung nicht in die Quere kommen, ste-

hen sie im ersten Teil auf der rechten und nach der Kurve auf der linken Seite der Strasse.

Warum Hagebuchen?

Die Hagebuche oder Hainbuche (*Carpinus Betulus*) ist eine heimische Baumart und gehört zur Familie der Birkengewächse. Sie erträgt Trockenheit und gewinnt im Zuge des Klimawandels eine immer grössere Bedeutung.

Die Hagebuche bietet Nahrungsquelle und Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge, Schmetterlingsraupen und Vögel. Als Alleebäume eignen sie sich besonders, weil die schnellwachsende Art einen allfälligen Kronenschnitt problemlos erträgt. Werden Äste am Stamm abgesägt, können Strukturen entstehen, die Höhlenbrüter gerne nutzen.

Naturjuwelen-Mosaik

Die Halb-Allee ist eines der vielen Projekte, das im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums von BirdLife Schweiz bis Ende 2023 umgesetzt wurde. Das Ziel von «BirdLife Naturjuwelen» war es, dass mindestens 100 Sektionen wertvolle Lebensräume für die Biodiversität schaffen – 100 Perlen, die zusammen ein ganzes Naturjuwelen-Mosaik ergeben.

Eine dieser Perlen ist nun in Mönchaltorf zu finden. Die Halb-Allee, bestehend aus 15 Hagebuchen, die die Lindhofstrasse schmücken.

Der Naturschutzverein dankt den Landeigentümern und Landbewirtschaftern Stefan Müller (Lindhof), Peter Toggweiler (Lindenmatt) und Marco Landis (Wühre).

Yvonne Schnyder

Vorstand Naturschutzverein

Naturschutzverein Mönchaltorf

Der Verein

Das Ziel des NSV Mönchaltorf ist die Erhaltung oder Erweiterung der Naturschutzgebiete rund um Mönchaltorf und die Bedeutung des Naturschutzes breiter abzustützen. Mit Exkursionen in der näheren Umgebung und Vorträgen will der Verein die Bevölkerung vermehrt für den Naturschutz sensibilisieren und aktivieren. Der Verein engagiert sich für die Natur, für die Bewahrung und Förderung der Biodiversität und der Vielfalt der Lebensräume als wichtigste Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und uns Menschen.

Unsere Aktivitäten im Jahr 2024

21. März

Generalversammlung und Vortrag
Projekt «Naturnetz Greifensee-Glatt»

8.-12. Mai

Stunde der Gartenvögel
(www.birdlife.ch/gartenvogel)

18. Mai

Exkursion ins Neeracherried,
mit Peter Schuler

im Juni

Arbeitseinsatz Bekämpfung
invasive Neophyten

29. Juni

Besuch bei den Honigbienen,
mit Monika Morf

im Oktober

Pflanzung weiterer Alleebäume

9./10. Oktober

Reinigen der Nistkästen

Mitglieder erhalten weitere Details rechtzeitig vor den Anlässen per E-Mail. Aber auch Nichtmitglieder sind herzlich zu unseren Anlässen eingeladen. Von ihnen erbitten wir einen Unkostenbeitrag von CHF 5.- pro Anlass.

Hast du Lust Mitglied zu werden?

Dann melde dich auf unserer Website an unter www.nsv-moenchaltorf.ch:



Mitglieder und Vorstand des Naturschutzvereins Mönchaltorf nach getaner Arbeit.

TV Mönchaltorf

Auch das zweite, letzte Turnfest in Mönchaltorf ist schon lange her...

Verbandsturnfest Glatt- und Limmattal 1968

Eine kleine Gruppe gestandener Turner hatte sich in den Kopf gesetzt, es müsste doch noch irgendetwas aussergewöhnliches passieren solange sie noch aktiv dabei wären. An einer Wanderung der Männerriege im Herbst 1966 entschloss man sich zur Bewerbung und Durchführung des Verbandsturnfestes 1968. Die Delegierten des Verbandes vertrauten unserer kleinen Sektion, und beschliessen an ihrer Versammlung vom 5. November 1966, das Fest nach Mönchaltorf zu vergeben.

Unter kundiger Leitung unseres Ehrenmitgliedes Ernst Walder, fand am 4. April 1967 die konstituierende Sitzung für ein Organisationskomitee statt. So konnte jeder Subkomiteepräsident seine Helfer suchen und mit seiner ihm zugeteilten Arbeit beginnen.

Als Festgelände bestimmte man den damaligen Fussballplatz in der Waldau mit dem angrenzenden Wiesland von Gottlieb Zwald. In total 16 OK-Sitzungen vor und nach dem Fest, wurde am Tisch die theoretische Arbeit bewältigt. Eine vom Verband

verlangte Defizitgarantie in der Höhe von 5000.-, leisteten kurzer Hand fünf OK-Mitglieder aus dem eigenen Sack.

Aus dem Dorf rekrutierte man zu den 20 Turnern weitere 150 Helfer. Jedes Turnvereinsmitglied verpflichtete sich, 3 bis 4 Ferientage zu investieren, die nach einem bestimmten Arbeitsplan, und möglichst effizient eingesetzt wurden. Zusätzlich mussten sich alle Turner jeden Abend während 14 Tagen von 18.30 h bis 22.00 h zum Arbeitseinsatz für die Bauarbeiten melden. Sie bauten in eigener Regie ein 2000 Plätze fassendes Fest- sowie ein Bierzelt auf. Es mussten Hoch- und Weitsprunganlagen ausgehoben und mit Sand gefüllt werden, für die Leichtathletik 1500-, 400- und 100-Meterläufe eingemessen und mit Sägemehl bezeichnet werden. Ebenso die Anlagen fürs Nationalturnen wie Hochweitsprung, Steinstossen und Sägemehrlinge zum Ringen und Schwingen bereitgestellt werden. Die Geräte fürs Kunst- und Sektionsturnen führten wir mühsam aus den umliegenden Schulgemeinden in Kleinstarbeit zusammen, dafür überliess man uns diese kostenlos. So schafften wir es, dass



am 29./30. Juni anstandslos Anlagen bereit waren.

Samstagmorgen: einmalig schönes Wetter, für einige Wettkampfsarten fast zu heiss, begannen die Leichtathleten ihre Disziplinen. Um 13.00 Uhr dann der Start der Sektionen und der Kunst- und Nationalturner. Als Neuerung wurde ein Dreikampf ins Programm aufgenommen, an dem sich auf Anhieb 577 Turner versuchten.



Gesucht: Helfer:innen und Sponsor:innen

Um das Turnfest erfolgreich durchführen zu können, sind wir auf die Mithilfe von fleissigen Helfer:innen und Sponsor:innen angewiesen.



Falls Sie uns gerne unterstützen möchten, können Sie sich bereits jetzt auf unserer Webseite voranmelden. Dort finden Sie ausserdem alle Informationen für interessierte Sponsor:innen.

Wir freuen uns über jede helfende Hand und jeden Beitrag!



Am Sonntagmorgen lief der Wettkampf in allen Sparten weiter und wurde zur Mittagszeit abgeschlossen. Petrus muss ein Turner gewesen sein, so schönes und heisses Wetter hatte er uns beschert. Nachmittags erfolgte der eigentliche Festhöhepunkt mit den freien Vorführungen, den Ansprachen, der Rangverkündigung und den allgemeinen Übungen.

Die Anlagen und die Organisation erwiesen sich als perfekt, haben sie doch für 1250 Turner und 770 Turnerinnen standgehalten, das beweist auch die geringe Anzahl Einsätze der Sanität.

Zu einem Fest gehört selbstverständlich auch ein Unterhaltungsabend. Dieser ging am Samstagabend über die Bühne. Mit über 250 Mitwirkenden, allen Ortsvereinen und diversen Schulklassen wurde ein «Querschnitt durchs Jahr» gezeigt. Nicht zu vergessen ist die Festwirtschaft, ist sie doch verantwortlich, dass der ganze Aufwand sich finanziell lohnt. Mit den über 100 Helfern verkaufte man 13'000 Flaschen Mineralwasser, 9'000 Flaschen Bier, 1'700 Liter offenes Bier und 1'060 Flaschen Wein. Das trug dazu bei, dass mit einem Überschuss von 12'651 Franken abgerechnet werden konnte.

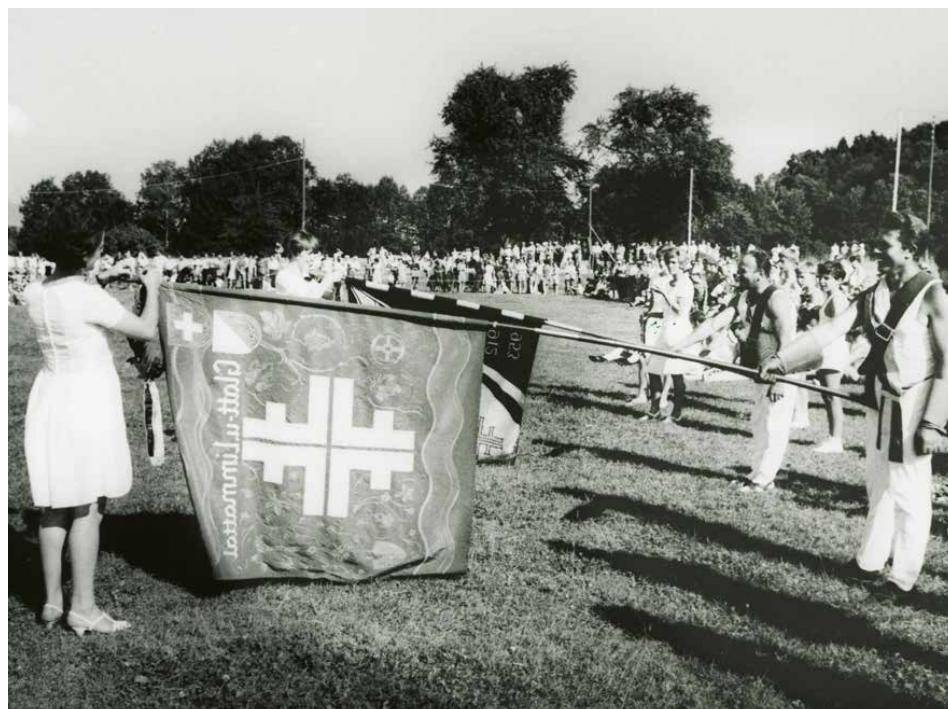
Uns Turnern verblieben noch drei volle Tage Aufräumarbeit. Dass über die ganze Festzeit nie Misstöne aufgekommen sind, zeugt von vortrefflichem Turnergeist. So wird für einen kleinen Verein ein gros-

ses Fest lange in bester Erinnerung bleiben. Hoffen wir, dass auch das kommende Turnfest so reibungslos ablaufen wird wie dasjenige von 1968.

Möchten Sie auf dem Laufenden bleiben, was in Sachen DASTurnfest2024 im Moment läuft? Dann folgen Sie uns auf Instagram unter [das.turnfest.2024](#), auf Facebook unter [Regionaltturnfest 2024](#) oder auf unserer Homepage [www.DASTurnfest2024.ch](#).

*Verrauscht das Fest, die
Banner sind versorgt,
des Lebens Alltag hat uns wieder.
Doch fern verehrt
Klingt durch die Herzen
der Marschtakt unserer Turnerlieder.*

Text und Bilder wurden zur Verfügung gestellt aus der Vereinschronik des Turnvereins Mönchaltorf.



Cevi Mönchaltorf

Engagiert für die Gemeinschaft

Gemeinschaft und Zusammenhalt sind wichtige Aspekte des Cevi Mönchaltorfs. Wir sind engagiert, Menschen zusammenzubringen und setzen uns dies jeden Samstag als Ziel. So standen diese Werte auch bei vergangener Cevi-Weihnacht im Fokus.

Um das Cevi-Feeling in die schöne Weihnachtszeit zu bringen, durfte der Wald bei der Cevi-Weihnachtsfeier nicht fehlen. Dafür erstellten die Leiter und Leiterinnen einen Rundgang, welcher in Gruppen, bestehend aus Teilnehmenden und Eltern, durchlaufen wurde. Als Begleitung und Führung diente das Leiterteam. Zu Beginn des Rundgangs trafen die Gruppen auf eine ältere, verbitterte Dame, welche sich sehr ärgerlich über die Weihnachtszeit äusserte. Die Dame schimpfte über die kalten, lieblosen Tage. Die vielen Geschenke, der Weihnachtsstress und das fehlende Mitgefühl der Mitmenschen machten ihr zu

schaffen. So beschlossen die Gruppen, ihr die positiven Seiten der Adventszeit näher zu bringen. Anhand der verschiedenen Posten wurde dieser Dame die Augen geöffnet, die Sinnlichkeit der Feiertage wahrzunehmen.

Unter anderem durfte die ältere Frau beim Spiele spielen mit den Nachbarskindern beobachten, dass die Gemeinschaft nicht nur Freude, sondern auch Dazugehörigkeit bedeuten kann. Weiter stand die Barmherzigkeit einer Mutter und deren Söhne im Mittelpunkt. Durch das Einladen zu Guetzli und Punsch wurde Wärme und die Zeit miteinander vermittelt. Gestärkt zogen die

Gruppen weiter. Im Beisammensein mit einer armen Bettelfamilie bekam Weihnachten eine neue Bedeutung. In einem angeregten Austausch wurde der tatsächliche Wert von Weihnachten mittels Fragen wie: «Durch was fühlt man sich in der Weihnachtszeit reich? Welche Werte zählen für euch persönlich zu Weihnachten?», überdacht. Beim letzten Posten und bereits auf dem Rückweg wurde Halt für gemeinsames Singen bei Kerzenschein eingelegt. Nicht nur Weihnachtslieder, sondern auch Cevi-Songs erklangen in Mönchaltorf.

Nach der Erkenntnis, was Weihnachten für einen ursprünglichen Sinn haben kann, wurde der restliche Abend im Mönchhofsaal verbracht. Mit Gesprächen beim gemeinsamen Essen und ausgelassener Stimmung wurde der gemütliche Teil des Abends eingeläutet. Die ältere Dame kam zur Einsicht, welche ein hoher Stellenwert Gemeinschaft und Beisammensein haben kann. Dies war ein Erfolg für Gross und Klein. Um das Wir-Gefühl zu stärken, stimmte der Cevi Mönchaltorf erneut einige Weihnachtslieder an. In einem Rückblick wurden vergangene Highlights beleuchtet und im Ausblick bevorstehende Ereignisse angekündigt.

Es war schön, die letztjährigen gemeinsamen Momente mit solch einem Anlass abrunden zu können. Wir sind gespannt auf alle Erlebnisse, die wir dieses Jahr zusammen verbringen werden und würden uns über deinen Besuch freuen. Auch dieses Jahr stehen die Türen des Cevi Mönchaltorfs jeden Samstag für dich offen.

Für mehr Infos lohnt sich ein Blick auf unsere Website www.cevimoenchi.ch.

*Flavia Kunz v/o Cisny
Lucienne Oberholzer v/o Mey*





Crazy about IT

Kick IT with us


Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf


044 948 07 14


info@sidmar.ch

SIDMAR

Termine und Veranstaltungen

Abfuhr und Entsorgung

Karton

2. Februar, 1. März, 5. April

Kehricht

5., 12., 19. und 26. Februar
4., 11., 18. und 25. März
2. April

Grüngut

6., 13., 20. und 27. Februar
5., 12., 19. und 26. März
2. April

Sonderabfall-Mobil

23. Februar

Papiersammlung

8. März ab 07.00 Uhr
Papiersammlung Musikverein

Häckseln

2. April

Kommission Älterwerden in Mönchaltorf

19. Januar bis 8. März

**Kurs Konzentrations- und
Gedächtnistraining**

05. Februar, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

06. Februar, 12:00 Uhr

GnüsserZmittag

08. Februar

Wanderung Senioren-Wandergruppe

19. Februar, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

21. Februar

Josefinas Tanzcafé

04. März, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

05. März, 12:00 Uhr

GnüsserZmittag

07. März

Wanderung Senioren-Wandergruppe

14. März

**Besuch mit Führung, Museum Wetzikon
Sonderausstellung «S.P.Q.R – Römische
Münzen und ihre Geschichte(n)»**

18. März, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

20. März

**Besinnliche und gemütliche
Einstimmung auf Ostern**

21. März

Wanderung Senioren-Wandergruppe

02. April, 14:00 bis 17:00 Uhr

SpielKafi

04. April

Wanderung Senioren-Wandergruppe

Bibliothek

10. Februar, 16. März, 09:30 bis 10:00 Uhr

Gschichtezeit

08. März

Wir sind auch ein Kinderkino

20. März, 15:00 bis 17:00Uhr

Spielnachmittag in der Bibliothek

24. März

Kasperltheater

27. März, 14:30 bis 15:00Uhr

Aus dem Geschichtenkoffer

04. April, 12:00 bis 13:10Uhr

**Bibliothekslunch für Schülerinnen
und Schüler**

Diverse Veranstaltungen

13. Februar, 19:00 Uhr

Informationsveranstaltung für

**Geschäfte der Gemeinde-
versammlung vom 18. März**

20. Februar, 14:00 bis 16:00 Uhr

Frauenkafi

03. März

Abstimmungssonntag

12. März

Karin räumt auf

18. März, 20:00 Uhr

Gemeindeversammlung

19. März, 14:00 bis 16:00 Uhr

Frauenkafi

06. April

Flohmarkt in der Turnhalle Rietwies

Kinder und Jugend

07. und 14. Februar

Sockenkafi

06., 13., 20. und 27. März

Sockenkafi

09. März

Cevi-Schnuppertag

17. März

Kinderanlass

der Kommission Kultur

03. April

Sockenkafi

Diese Aufstellung wird gemäss den Einträgen auf der Gemeinewebsite erstellt. Detaillierte Angaben zu den Anlässen finden Sie – sofern kein Artikel in dieser Ausgabe aufgegeben wurde – auf der Website der Gemeinde (www.moenchaltorf.ch).

Anlässe können auf der Website direkt eingetragen werden.

Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich mit einer Auflage von 2100 Exemplaren. Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1. 90gm² FSC, Verteilung durch die Post

Herausgeber

Digicom Digitale Medien Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,
Peter Schlumpf (ps)

Beiträge senden an Mönchaltorfer, Postfach 9, 8307 Effretikon, info@moenchaltorfer.ch

Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:
<https://databox.digicom-medien.ch>
Benutzer: moenchaltorfer,
Passwort: digicom

Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des Mönchaltorfers

Insertionspreise

1/1-S. CHF 750.–	1/2-S. CHF 390.–
1/3-S. CHF 270.–	1/4-S. CHF 215.–
1/6-S. CHF 150.–	1/12-S. CHF 90.–

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

Beilagen

CHF 550 pro Beilage,
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

Konzept, Layout, Realisation

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon
Tel. 052 355 33 85

Druck

Mattenbach Druck, Winterthur

Erscheinungsdaten 2024

Ausgabe	Redaktions- schluss	Erscheinung
April	17. März	5. April
Mai	12. Mai	31. Mai
Juli	7. Juli	26. Juli
September	8. Sept.	27. Sept.
November	3. Nov.	22. Nov.

«Aufhören war für mich nie eine Option»

Der junge Landwirt Stefan Müller lebt mit seiner Familie auf dem Lindhof und führt den Betrieb bereits in der vierten Generation. Auch wenn seine Arbeitstage oft lang sind und immer wieder neue Herausforderung für ihn bereithalten, würde er doch mit niemandem tauschen wollen.



«Für mich war schon immer klar, dass ich später einmal Landwirt werden möchte. Ich hatte schon als kleiner Junge grosse Freude an den Kühen und trieb mich am liebsten im Stall herum. Meinem Vater wäre es damals eigentlich lieber gewesen, wenn ich einen anderen Beruf gewählt hätte. Er selbst hatte den Betrieb damals von seinem Vater übernommen, weil er der älteste Sohn war. Es war nicht so, dass er das unbedingt gewollt hätte – für ihn war die Führung des Hofes deshalb immer eher eine zu erfüllende Pflicht und kein riesiges Vergnügen. Entsprechend wollte er, dass seine Kinder einmal selber wählen dürfen, was sie aus ihrem Leben machen möchten und nicht Landwirt werden müssen, nur weil der Vater das auch gemacht hat. Natürlich hat er sich dann aber doch insgeheim gefreut, dass ich die Landwirtschaftliche Schule absolviert habe und den Betrieb übernehmen wollte. Bis heute arbeiten wir beide Hand in Hand zusammen und verstehen uns sehr gut.

Den Betrieb habe ich im Jahr 2016 übernehmen können. Das war ein ziemlich verrücktes Jahr für mich: Im Januar die Übernahme des Betriebs, im Sommer die Hochzeit mit meiner Frau Marisa und im Dezember kam bereits unser erstes Kind zur Welt. Ich hatte mir immer eine Familie gewünscht und dass ich nun Vater von drei gesunden Buben sein darf, erfüllt mich mit grosser Freude und Stolz.

Natürlich ist das Leben als Landwirt nicht immer ein Zuckerschlecken. Es gibt immer viel zu tun, die Arbeitstage sind meist lang und anstrengend. Im Sommer bin ich oft bis spät abends auf dem Feld unterwegs. Im Winter, wenn die Feldarbeit ruht, kümme-

re ich mich um unseren Wald. Hinzu kommen unsere Milchkühe und die Arbeit im Stall, die jeden Tag ansteht. Aufhören war trotzdem nie eine Option: Die Arbeit auf dem Hof entspricht mir sehr und ich habe es bis heute nie bereut, dass ich Landwirt geworden bin. Herumsitzen liegt mir eh nicht und als Bauer bin ich mein eigener Chef und kann mir die Arbeit so einteilen, wie es für mich am besten passt. Dadurch habe ich zwar nicht weniger zu tun – ich kann mir aber zwischendurch auch einmal ein paar Stunden freinehmen, um die Zeit mit meiner Familie zu geniessen oder meine Frau Marisa zu entlasten. Väter, die im Büro arbeiten, können sowas nicht und ich empfinde es als Privileg, dass ich meinen Kindern beim Aufwachsen zuschauen darf. Was mir besonders viel Freude macht in meinem Beruf? Meine Milchkühe. Ich bin ein richtiger «Chueni», schon als Jugendlicher nahm ich mit den Tieren unseres Nachbarn an Viehschauen teil und hatte Freude an der Zucht. Unsere kleine Herde ist bunt gemischt, ich besitze Kühe verschiedener Rassen und kenne jedes einzelne Tier in und auswendig. Entsprechend schwierig ist es für mich, wenn ich eines von ihnen in die Metzger bringen muss. Natürlich gehört das auch dazu und wenn es sein muss, dann drücke ich mich auch nicht vor dieser Aufgabe. Weh tut es mir aber trotzdem jedes Mal und ich bin heilfroh, wenn es vorbei ist.

Unser Stall ist ziemlich alt und weil er den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, möchte ich gerne einen neuen, modernen Laufstall errichten. Dann würde ich auch unsere Herde vergrössern: Jetzt besitze ich 23 Tiere, später wären es dann rund

40. Den Entscheid für einen neuen Kuhstall habe ich mir wirklich lange und gründlich überlegt. So ein Bauprojekt ist sehr teuer und bringt mich an meine finanzielle Belastungsgrenze. Trotzdem möchte ich den Schritt wagen – den Tieren zuliebe und weil ich daran glaube, dass unser Hof eine Zukunft hat. Natürlich würde es mich sehr freuen, wenn eines der Kinder später den Betrieb übernehmen möchte. Ich halte es aber gleich wie mein eigener Vater: Erzwingen lässt sich nichts und am wichtigsten ist mir, dass meine drei Jungs ihren eigenen Weg gehen und ein glückliches Leben führen können. Egal ob mit oder ohne Hof.

Was ich mir für mich wünsche? Nun ja, da muss ich wirklich kurz überlegen. Eigentlich führe ich das Leben, das mir entspricht und deshalb gibt es keine grossen unerfüllten Wünsche. Ich fühle mich wohl hier in Mönchaltorf und geniesse den Kontakt mit der Bevölkerung. Wenn ich im Dorf unterwegs bin, halte ich immer gerne an, um ein paar Worte zu wechseln.

Einen richtigen Bubentraum habe ich mir im vergangenen Winter erfüllen können: Ich durfte während unseren Skiferien fünf Stunden lang mit einem Pistenbully mitfahren und mich sogar einmal selber hinter Steuer setzen. Das habe ich mir immer gewünscht und deshalb bin ich gerade eigentlich ziemlich wunschlos glücklich.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Ernst Müdespacher. Er ist wie ich Landwirt und auch sonst ein sehr vielseitig engagierter Mensch. Auch jetzt gerade hat er sicherlich viel zu tun, weil er Mitglied im OK für das Regionalturnfest 2024 ist. Darüber wüsste ich gerne mehr.»

Aufgezeichnet von Sina Lüthi